

Zusammenfassender Bericht zum Stand der Umsetzung des Programms QUIMS in den Schulen

im Auftrag des Volksschulamts,
Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.)



Dr. phil. Markus Roos-Schüpbach
lic. phil. Peter Marti

Juli 2011

Inhalt

1 KURZFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN	3
1.1 Verliep die Umsetzung nach Plan?	3
1.2 Sind die Ziele erreicht?	3
1.3 Wo sind die Stärken und Schwächen?.....	3
1.4 Was wäre für die Weiterführung in den nächsten Jahren zu empfehlen?	4
2 EINLEITUNG	6
3 METHODE	6
3.1 Fragestellung und methodische Vorgehensweise.....	6
3.2 Erhebungsinstrument.....	7
3.3 Beschreibung der Stichprobe.....	8
3.4 Auswertung und Berichtlegung	10
4 ERGEBNISSE	11
4.1 Was tun die Schulen, um QUIMS umzusetzen?	11
4.1.1 Welche Massnahmen wurden in den drei Handlungsfeldern realisiert?.....	11
4.1.2 Inwiefern werden die Schulstufen, die Klassen und die verschiedenen Akteure an den QUIMS-Massnahmen beteiligt?.....	13
4.1.3 Inwiefern werden die Eltern involviert?	15
4.1.4 Wie verläuft die Weiterbildung der Lehrpersonen?.....	16
4.2 Wie organisieren sich die Schulen im Hinblick auf QUIMS?	17
4.2.1 Wie steuern und verankern die Schulen das Programm QUIMS?	17
4.2.2 Wie funktioniert der Schulentwicklungszyklus?	19
4.2.3 Wie werden die QUIMS-Gelder eingesetzt?.....	20
4.3 Welche Wirkungen zeigte das Programm QUIMS gemäss Ansicht der Befragten?.....	22
4.3.1 Wie beurteilen die Schulen den Erfolg ihrer QUIMS-Projekte und -Angebote?.....	22
4.3.2 Mit welchen Methoden evaluierten die Schulen ihre QUIMS-Massnahmen?.....	23
4.3.3 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Handlungsfeldern?.....	24
4.3.4 Welche Veränderungen ergaben sich in der Schulentwicklung bzw. in der professionellen Kooperation?	25
4.3.5 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Lehrpersonen?	25
4.3.6 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Eltern?	26
4.4 Wie schätzen die Schulen den Support ein?.....	26
4.4.1 Wie schätzen die Schulen den Support durch fachliche Impulse ein?	27
4.4.2 Wie schätzen die Schulen den Support durch Informationen und Materialien ein?	27
4.4.3 Wie schätzen die Schulen die weitere Unterstützung für das Kollegium ein?.....	28
4.5 Welches sind die grössten Unterschiede?	29
4.5.1 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen 2008 und 2010?.....	29
4.5.2 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen der Stadt Zürich und dem anderen Kantonsgebiet?.....	30
4.5.3 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschulen?	31
4.5.4 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen den Staffeln?.....	31
5 ANHANG	34
5.1 Literatur.....	34
5.2 Abbildungen und Tabellen	34

1 Kurzfassung und Empfehlungen

Im zusammenfassenden Kapitel werden einzelne Befunde herausgegriffen und diskutiert. Dabei stehen die Fragen im Mittelpunkt, ob die Umsetzung von QUIMS nach Plan verlief (siehe Kp. 1.1), inwiefern die Ziele erreicht wurden (siehe Kp. 1.2), welches die Stärken und Schwächen von QUIMS sind (siehe Kp. 1.3) und welche Optimierungsmassnahmen aus den Ergebnissen abgeleitet werden können (siehe Kp. 1.4).

1.1 Verliefe die Umsetzung nach Plan?

Die Ergebnisse der kantonalen Erhebungen 2008 und 2010 zeigen, dass QUIMS in den letzten Jahren eine starke Mengenausweitung erfahren hat. Seit 2008 erfuhr die Anzahl der involvierten Schulklassen fast eine Verdoppelung, auf der Sekundarstufe I wurde eine Steigerung um 330% der involvierten Klassen verzeichnet. QUIMS ist dabei die Überführung bisheriger Erfahrungen in die flächendeckende Einführung gelungen.

Die weitaus meisten Schulen haben gemäss ihren Angaben in der Erhebung 2010 eine für ihre Situation angemessene lokale Steuerungsstruktur gefunden. QUIMS ist an den Schulen gut verankert, sowohl in den Kollegien als auch in der Schulentwicklungskultur. Die Funktion der QUIMS-Beauftragten wird geschätzt und die Arbeitsteilung zwischen Schulleitung und QUIMS-Beauftragten ist in den meisten Schulen sauber geklärt. Der Schulentwicklungszyklus wird planmässig eingehalten, es werden vielfältige Massnahmen geplant und umgesetzt, die Stufen und Klassen sowie die Lernenden und die Lehrpersonen werden einbezogen. Die Massnahmen werden mehrheitlich durch interne Evaluationen überprüft. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Umsetzung von QUIMS in den meisten Fällen planmässig funktioniert – trotz der Herausforderung durch die starke Mengenausweitung.

1.2 Sind die Ziele erreicht?

Gemäss Angaben der Befragten ist QUIMS im Unterrichts- und Schulalltag angekommen. Ein Indikator dafür, dass QUIMS im Schulalltag angekommen ist, ist der vielfältige Einbezug der relevanten Akteure an den Schulen vor Ort. Hinweise auf eine sehr gute Zielerreichung ergeben sich auch aus der Einschätzung der QUIMS-Beauftragten, dass die Lernenden ihre Lernleistungen und insbesondere ihre Sprachkompetenzen dank QUIMS massgeblich verbessert haben.

Auch die von den Schulen getroffenen QUIMS-Massnahmen haben ihre Ziele gemäss Angaben der Befragten recht gut erreicht. Die Einschätzung des Zielerreichungsgrades von 7.5 auf einer Skala von 1 bis 10 spricht eine klar positive Sprache. Relativierend ist hier allerdings anzufügen, dass die von den Schulen gesetzten Ziele nur in seltenen Fällen operationalisierte (messbare) Ziele darstellten ("die Schülerinnen und Schüler pflegen das Lesen in verschiedenen Situationen", "die Schülerinnen und Schüler erleben die Zusammenarbeit Eltern-Schule" usw.). Dies erschwert eine klare Aussage zur Zielerreichung.

Auch die weiteren Rückmeldungen der QUIMS-Beauftragten fielen klar positiv aus und weisen somit darauf hin, dass QUIMS seine Ziele erreicht. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die QUIMS-Beauftragten an ihrer Schule eine besondere Position einnehmen. Da sie stark in die Schulentwicklung involviert und auf Fragen der interkulturellen Pädagogik sensibilisiert sind, könnte sich ihre Einschätzung des Programms QUIMS von anderen Akteuren in den Schulen unterscheiden. Spannend wäre es deshalb zu ergründen, wie "normale" Lehrpersonen und v.a. die Schülerinnen und Schüler QUIMS erleben.

1.3 Wo sind die Stärken und Schwächen?

In der Erhebung zeigten sich zahlreiche Stärken und einzelne Schwächen von QUIMS. Zunächst kann es als eine Stärke von QUIMS verstanden werden, dass die enorme Mengenausweitung ohne in der Erhebung sichtbare Probleme gemeistert werden konnte. Auf Grund der Arbeit im Programm QUIMS ergaben sich gemäss Angaben der Befragten sowohl positive Veränderungen bezüglich der professionellen

Zusammenarbeit der Lehrkräfte als auch im Hinblick auf die Schulentwicklung. Durch die Arbeit mit QUIMS hat sich bei den Eltern vor allem die Zufriedenheit mit der Schule verbessert. Zu den Stärken von QUIMS zählen aber auch die vielfältigen positiven Veränderungen bei den Schülerinnen und Schülern. Bei den Lehrpersonen zeigte sich die Stärke vor allem in Bezug auf die Erweiterung des professionellen Knowhows in den ausgewählten Unterrichtsbereichen. Zuversichtlich stimmt auch das Ergebnis, dass sich die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen mit zunehmender Verweildauer im Programm QUIMS erhöht. Für die höhere Arbeitszufriedenheit der Pionierschulen spielte wohl aber auch die Freiwilligkeit der Beteiligung sowie eine früher stärker beratende Unterstützung ("Schulbegleitung" von Fachleuten vor Ort) eine positive Rolle.

Da viele Schulen erst seit relativ kurzer Zeit im Programm QUIMS aktiv sind, fiel die Einschätzung der Steigerung der Arbeitszufriedenheit durch QUIMS insgesamt aber nur mässig aus. Als Schwäche von QUIMS kann der geringe Einbezug des Bereichs HSK sowie der geringe Einbezug von Personen aus dem Bereich der Früherziehung sowie der Berufsbildung in die QUIMS-Massnahmen betrachtet werden.

Wie bereits im Jahr 2008 legten die Schulen auch im Jahr 2010 deutlich stärkeres Gewicht auf das Lesen als auf das Schreiben, obschon viele Ausbildungen und Berufe neben den Lesekompetenzen auch differenzierte schriftliche Ausdrucksfähigkeiten erfordern.

Das Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" wird am wenigsten stark bearbeitet, obschon dies ein Kernanliegen von QUIMS wäre. Der geringe Stellenwert des Handlungsfeldes "Schulerfolg" spiegelt sich auch in der äusserst marginalen Bedeutung der Beobachtung der Übertrittsdaten als Evaluationsmethode für QUIMS-Massnahmen. Insbesondere der Bereich "Lernbeurteilung und Notengebung" aus dem Handlungsfeld "Schulerfolg" wird nur selten bearbeitet – wahrscheinlich, weil damit pädagogische Haltungen in Frage gestellt würden.

1.4 Was wäre für die Weiterführung in den nächsten Jahren zu empfehlen?

Nachdem in den letzten Jahren eine grosse quantitative Ausweitung stattfand, sollten die (neuen) QUIMS-Schulen in den nächsten Jahren darin unterstützt werden, QUIMS zu verfeinern und nach und nach in allen Handlungsfeldern aktiv zu werden. Wahrscheinlich benötigen Schulen v.a. in der Standortbestimmung und im Ableiten von konkreten, operationalisierten, wirkungsorientierten Zielen¹ Unterstützung. Um sich nicht zu überfordern, sollten Schulen klare Entwicklungsschwerpunkte setzen und dann über mehrere Jahre hinweg konsequent verfolgen. In diesen ausgewählten Bereichen bräuchten die Schulen kontinuierliche Weiterbildungsangebote (intern und extern) sowie den Mut, konkrete Entwicklungsschritte von den einzelnen Beteiligten einzufordern.

Klarer formulierte Ziele zu den QUIMS-Massnahmen würden gezieltere interne Evaluationen ermöglichen. Mit geeigneten Instrumenten könnten Schulen den Lernerfolg ihrer Schülerinnen und Schüler nicht nur einschätzen, sondern konkret messen. Bei Massnahmen im Handlungsfeld Sprache beispielsweise würden sich Sprachstandsanalysen oder andere Formen der Lernzielüberprüfung (vor und nach einer Massnahme) geradezu aufdrängen. Mit diesen Daten könnten Schulen ihre Angebote laufend selber optimieren. Einen weiteren Beitrag zur Optimierung der schulischen Angebote könnte die bisher eher vernachlässigte Beobachtung der Übertrittsdaten oder der Einsatz von IQES-Instrumenten leisten. Mit solchen Instrumenten könnten auch jene 20% der QUIMS-Schulen, die bisher noch keine interne Evaluation durchgeführt haben, eine erste Standortbestimmung vornehmen.

¹ Ein erster Schritt könnte eine differenzierte Nachanalyse der im Jahr 2010 dokumentierten Zielsetzungen der QUIMS-Massnahmen sein. Die schriftlich formulierten Ziele könnten z.B. bezüglich Relevanz, Wirkungsorientierung, Konkretheit, Überprüfbarkeit untersucht werden.

Bei der weiteren Umsetzung von QUIMS könnte es auch darum gehen, Schulen zu unterstützen, die Eltern stärker in die Lernförderung einzubeziehen und den Bereich HSK besser mit den QUIMS-Massnahmen zu verknüpfen. Ausbaubar wäre zudem die Zusammenarbeit der Schulen mit unterschiedlichen Partnern, insbesondere mit Personen aus dem Bereich der Vorschule/Frühförderung – aber auch mit Personen aus dem Bereich der Berufsbildung oder mit Vereinen von Migrantinnen und Migranten. Das würde die Anschlussfähigkeit der Schule an die Gesellschaft erhöhen.

Da Schulen am besten von anderen Schulen lernen, könnte ein erfolgsversprechender Weg darin bestehen, QUIMS-Schulen, die in bestimmten Handlungsfeldern bzw. Schwerpunkten aktiv sind, miteinander zu vernetzen und z.B. moderierte, thematisch ausgerichtete, regionale Austauschtreffen anzubieten. Mit solchen thematischen Netzwerken könnte der Austausch unter den QUIMS-Schulen gestärkt werden.

Darüber hinaus gilt es die Stärken von QUIMS zu bewahren und weiter auszubauen. Eine dieser Stärken ist bestimmt die gemäss Angaben der QUIMS-Beauftragten gut implementierte und in den Kollegien breit abgestützte Schulentwicklung im Zusammenhang mit QUIMS. Das Thematisieren pädagogischer Fragen, die solide auch mittelfristige Planung von lokalen QUIMS-Massnahmen, eine damit korrespondierende, kontinuierliche, nicht zufällig-punktuelle interne Weiterbildung, die verbindliche Umsetzung der Erkenntnisse dieser Weiterbildungen, deren jährliche Überprüfung sowie die Verankerung gelungener Elemente im Schulprogramm sollten beispielsweise beibehalten bzw. gestärkt werden. Um dies zu gewährleisten empfiehlt es sich die eingesetzten Steuergruppen bzw. QUIMS-Teams beizubehalten und allenfalls für ihre Funktion weiter zu qualifizieren (Projektmanagement, Schul- und Unterrichtsentwicklung im interkulturellen Kontext, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Sitzungsleitung, (laterale) Führung, Öffentlichkeitsarbeit, interne Evaluation und Qualitätsmanagement usw.).

Die Funktion der QUIMS-Beauftragten wurde v.a. aus Sicht der Schulleitung positiv gewürdigt. Diese Wertschätzung und die vielerorts offenbar gelungene Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen Schulleitungen und QUIMS-Beauftragten sollte weiterhin sorgfältig gepflegt werden. Dazu gehört auch, dass Schulleitungen den Aspekt "QUIMS" in ihrem Arbeitsalltag bei Gesprächen, Planungen, Entscheidungen im Hintergrund präsent haben.

Auf kantonaler Ebene wurde der gebotene Support von den Befragten sehr geschätzt: Die Austauschtreffen mit den städtischen/kantonalen Verantwortlichen für QUIMS, die QUIMS-Netzwerktagung sowie die Auskünfte per Telefon und E-Mail sollten deshalb genauso weitergeführt werden wie das Angebot an inhaltlichen und konzeptionellen Grundlagen für die Schulen. Diese inhaltlich-konzeptionellen Grundlagen wie z.B. Handreichung QUIMS, Qualitätsmerkmale von QUIMS, Praxisbeispiele von QUIMS, QUIMS-Handbücher oder Planungsvorlagen sind für die Schulen wichtige Arbeitsinstrumente, die aktuell gehalten und bei Bedarf ergänzt und ausgebaut werden sollten. Für die Kollegien in den Schulen erwies sich u.a. die schulinterne Weiterbildung und die Fach- bzw. Prozessberatung durch externe Fachpersonen als wirksame Unterstützung. Über die den Schulen zugewiesenen finanziellen kantonalen Unterstützungsbeiträge sollten diese Angebote deshalb weiterhin ermöglicht werden.

2 Einleitung

Das Zürcher Volksschulamt (VSA) hat sich verpflichtet, über den Stand der Umsetzung des Programms "Qualität in Multikulturellen Schulen" (QUIMS) in den Jahren 2008 und 2010 je die Berichte der beteiligten Schulen zu erheben und zusammenfassend Bericht darüber zu erstatten (vgl. Volksschulamt, 2008, S. 22). Nachdem der erste Bericht "Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS) – Bericht über die Umsetzung von 2006 bis 2008" bereits vor einiger Zeit fertiggestellt und dem Bildungsrat zur Kenntnis gebracht wurde, liegt hiermit ein zweiter zusammenfassender Bericht für die Jahre 2008 bis 2010 vor. Wie schon die letzte, wurde auch diese zweite Erhebung der Berichte aus den QUIMS-Schulen von Markus Roos und Peter Marti, spectrum³, im Auftrag des Volksschulamtes durchgeführt.

Das Programm QUIMS – Qualität in multikulturellen Schulen – hat gemäss Volksschulgesetz den Auftrag, in Zürcher Schulen mit hohen Anteilen an fremdsprachigen Kindern Massnahmen der Qualitätssicherung durchzuführen. Das Programm steht für Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs und soziale Integration aller Kinder, insbesondere aber von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. von Kindern aus bildungsfernen Schichten. Im Kanton Zürich waren im Schuljahr 2009/2010 insgesamt 85 Schulen im Programm QUIMS aktiv. Diese Schulen werden durch kantonale Angebote (Finanzen, Weiterbildungen, Know-How, Broschüren usw.) unterstützt. Da QUIMS bereits im letzten Bericht ausführlich beschrieben wurde (vgl. Roos, 2009, S. 7ff), wird an dieser Stelle auf weitere Erläuterungen zum Programm verzichtet.

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über den Stand der QUIMS-Umsetzung in den einzelnen Schulen des Kantons Zürich im Jahr 2010 gewähren und damit Rechenschaft über den Vollzug von QUIMS ablegen. Der Bericht soll den Stand der Umsetzung dokumentieren und dem Volksschulamt dazu dienen, den Stand, die Stärken und Schwächen der Umsetzung des Programms QUIMS einzuschätzen und nötigenfalls Änderungen in der Steuerung vorzuschlagen.

Der vorliegende Bericht ist so aufgebaut, dass im folgenden Methodenkapitel (siehe Kp. 3) in der gebotenen Kürze einige zentrale Angaben zur methodischen Vorgehensweise gemacht werden. Dabei werden die Fragestellung, das Erhebungsinstrument, die Stichprobe sowie das Vorgehen bei der quantitativen Datenauswertung beschrieben. Kapitel 4 ist der Darstellung der Ergebnisse der quantitativen Datenauswertung gewidmet und wurde entlang der Fragestellungen (siehe S. 6) gegliedert. Im abschliessenden Kapitel 1 werden die Ergebnisse nochmals aufgenommen und diskutiert. Um den Bericht schlank zu halten, wurde weiteres Datenmaterial im Anhang (siehe Kp. 5) abgelegt.

3 Methode

Im Methodenkapitel wird zunächst auf die Fragestellung sowie die methodische Vorgehensweise eingegangen (siehe Kp. 3.1). Anschliessend werden Erhebungsinstrument (siehe Kp. 3.2) und Stichprobe (siehe Kp. 3.3) beschrieben, bevor das Vorgehen bei der Datenauswertung erläutert wird (siehe Kp. 3.4).

3.1 Fragestellung und methodische Vorgehensweise

Inhaltlich zielt die Hauptfragestellung des vorliegenden zweiten Berichts auf die Beschreibung des Stands der Umsetzung von QUIMS an den lokalen Schulen des Kantons Zürich. Zum einen interessierte dabei, in welchen Bereichen QUIMS-Massnahmen mit welchem Zielerreichungsgrad verfolgt wurden. Zum anderen sollte der Frage nachgegangen werden, wie sich die Schulen im Hinblick auf QUIMS organisierten, wie in den Schulen bezüglich QUIMS kooperiert wurde, welche Unterstützung als wirksam erlebt wurde und welche Wirkungen mit QUIMS erzielt werden konnten.

Im Detail wurde folgenden Fragen nachgegangen:

1. Was tun die Schulen, um QUIMS umzusetzen?

1a Welche Massnahmen wurden in den drei Handlungsfeldern realisiert?

- 1b Inwiefern werden die Schulstufen, die Klassen und die verschiedenen Akteure an den QUIMS-Massnahmen beteiligt?
- 1c Inwiefern werden die Eltern involviert?
- 1d Wie verläuft die Weiterbildung der Lehrpersonen?
- 2. Wie organisieren sich die Schulen im Hinblick auf QUIMS?**
 - 2a Wie steuern und verankern die Schulen das Programm QUIMS?
 - 2b Wie funktioniert der Schulentwicklungszyklus?
 - 2c Wie werden die QUIMS-Gelder eingesetzt?
- 3. Welche Wirkungen zeigte das Programm QUIMS gemäss Ansicht der Befragten?**
 - 3a Wie beurteilen die Schulen den Erfolg ihrer QUIMS-Projekte und -Angebote?
 - 3b Mit welchen Methoden evaluierten die Schulen ihre QUIMS-Massnahmen?
 - 3c Welche Veränderungen ergaben sich bei den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Handlungsfeldern?
 - 3d Welche Veränderungen ergaben sich in der Schulentwicklung bzw. in der professionellen Kooperation?
 - 3e Welche Veränderungen ergaben sich bei den Lehrpersonen?
 - 3f Welche Veränderungen ergaben sich bei den Eltern?
- 4. Wie schätzen die Schulen den Support ein?**
 - 4a Wie schätzen die Schulen den Support durch fachliche Impulse ein?
 - 4b Wie schätzen die Schulen den Support durch Informationen und Materialien ein?
 - 4c Wie schätzen die Schulen die weitere Unterstützung für das Kollegium ein?
- 5. Welches sind die grössten Unterschiede?**
 - 5a Welches sind die grössten Unterschiede zwischen 2008 und 2010?
 - 5b Welches sind die grössten Unterschiede zwischen der Stadt Zürich und dem anderen Kantonsgebiet?
 - 5c Welches sind die grössten Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschulen?
 - 5d Welches sind die grössten Unterschiede zwischen den Staffeln?

Die Aufgabe bestand darin, die Erhebung von Berichten aus den einzelnen Schulen so anzulegen und auszuwerten, dass der QUIMS-Entwicklungsstand der Schulen möglichst einfach aber dennoch hinreichend differenziert abgebildet werden konnte. Das zu diesem Zweck entwickelte Erhebungsdesign sah vor, bei allen 85 QUIMS-Schulen einen elektronischen Fragebogen mit wenigen offenen und zahlreichen geschlossenen Fragen einzusetzen.

Weil die Schulen der Stadt Zürich und die Schulen des übrigen Kantonsgebiets unterschiedliche Planungszyklen (Schul- oder Kalenderjahr) haben, wurde die Datenerhebung zweimal durchgeführt: Im Herbst 2010 wurden die Schulen ausserhalb der Stadt Zürich befragt, während die Angaben der Schulen der Stadt Zürich im Winter 2010/2011 erhoben wurden.

3.2 Erhebungsinstrument

Die QUIMS-Schulen sind verpflichtet, dem Volksschulamt jedes zweite Jahr über ihre Arbeiten zu QUIMS zu berichten. Um diese Berichterstattung zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, wurde ein Erhebungsinstrument eingesetzt. Dieses war z.T. insofern vorgegeben, als bereits ein Fragebogen der letzten Erhebung vorlag. Wo sinnvoll und möglich, wurden gleiche Fragen und Antwortformate verwendet, um unmittelbare Vergleiche mit der Erhebung 2008 zu ermöglichen.

Nachdem in der letzten Erhebung deutlich wurde, wie die Projekte und Angebote der Schulen ungefähr gelagert sind, konnte im aktuellen Erhebungsinstrument gezielter gefragt werden. Dies führte dazu, dass

die meisten Fragen geschlossen formuliert werden konnten (zum Ankreuzen) und nur wenige Textantworten erhoben werden mussten. Die Textantworten ermöglichten aber ein vertieftes und differenziertes Verständnis der aktuellen Situation an den Schulen. Durch offene Antworten wurden die Schulen nicht allzu stark eingengt – sie konnten ihre Situation präzise schildern.

Der Fragebogen erfasste Daten auf zwei verschiedenen Ebenen: Einerseits wurden Angaben zu den QUIMS-Schulen erhoben (Art der Schule, Grösse, QUIMS-Budget usw.), andererseits wurde pro QUIMS-Massnahme, die an einer Schule umgesetzt wurde, ein separater Kurzfragebogen vorgelegt, der Angaben zur jeweiligen Massnahme aufnahm (Handlungsfeld, Thema, Weiterbildung, Art der Evaluation, Zielerreichungsgrad usw.). Die Schulen wurden gebeten, die Darstellung ihrer Aktivitäten und Einrichtungen so zu bündeln, dass maximal fünf QUIMS-Massnahmen resultierten (d.h. dass maximal fünf Kurzfragebögen zu QUIMS-Massnahmen ausgefüllt werden mussten).

Aus Kostengründen wurden keine Papier-, sondern elektronische Fragebögen verwendet. Angesichts der Rahmenbedingungen an den Zürcher Schulen (vorhandene Infrastruktur, computergewandte Nutzerinnen und Nutzer) kann diese Vorgehensweise als angemessen betrachtet werden. Nachdem die Erfahrungen bei der letzten Erhebung gezeigt hatten, dass die Adressatinnen und Adressaten den Fragebogen in mehreren Etappen ausfüllen, zwischenspeichern, weiterleiten, ausdrucken und ablegen wollen, wurde keine online-Erhebung mehr durchgeführt. Vielmehr wurde eine Excel-Vorlage entwickelt, die von den Befragten ausgefüllt werden konnte (vgl. Abbildung 21, Seite 34).

Dieses Erhebungsinstrument richtete sich an QUIMS-Beauftragte und Schulleitungen. Die QUIMS-Beauftragten füllten den Fragebogen zusammen mit den Schulleitungen aus; die Angaben wurden von der Schulleitung abschliessend verantwortet. Da die Angaben der einzelnen Schulen in den Fragebögen zugleich einen Rechenschaftsbericht darstellen, war die Befragung nicht anonym. Die Schulen können den ausgefüllten Fragebogen auch zur eigenen Dokumentation der QUIMS-Arbeiten sowie für die Berichterstattung zuhanden der Schulpflege nutzen.

3.3 Beschreibung der Stichprobe

Die elektronischen Fragebögen wurden allen 85 QUIMS-Schulen per E-Mail zugestellt, wobei gut die Hälfte dieser Schulen in der Stadt Zürich angesiedelt waren. Die QUIMS-Schulen der Stadt Zürich wurden im Januar 2011 befragt, die übrigen QUIMS-Schulen des Kt. Zürich bereits im Herbst 2010. Die Befragung bezog sich auf die jeweils zurückliegenden zwei Schul- bzw. Kalenderjahre.

Grundsätzlich sind alle QUIMS-Schulen verpflichtet, über ihre QUIMS-Arbeiten zu berichten und sich an der Erhebung zu beteiligen. Damit der vorliegende Bericht seinen Zweck erfüllen kann, war es wichtig, dass (möglichst) alle QUIMS-Schulen an der Erhebung partizipierten. Im Rahmen der aktuellen Befragung wurden 82 von 85 Fragebögen gültig ausgefüllt (96.5%) und anschliessend statistisch ausgewertet. Somit war der Rücklauf nahezu 100%, was eine optimale statistische Repräsentativität der Daten gewährleistet².

Die Analyse der erhobenen Daten zeigt, dass 43 Schulen, also 52.4% in der Stadt Zürich lokalisiert waren, die übrigen 39 Schulen (47.6%) waren in anderen Zürcher Gemeinden beheimatet. In den Jahren 1999 bis 2003 stiegen auf freiwilliger Basis 13 der befragten Schulen ins Programm QUIMS ein. Dies entspricht in dieser Erhebung knapp 16% der einbezogenen Schulen. Der grösste Teil – knapp 85% der in die Erhebung einbezogenen Schulen (also 69 Schulen) – stiess im Jahr 2007 oder später zu QUIMS, nachdem QUIMS im Jahr 2007 im neuen Volksschulgesetz verankert worden war und Schulen mit hohem Anteil Fremdsprachiger zur Teilnahme verpflichtet wurden.

² Die drei fehlenden Fragebögen stammen alle von QUIMS-Schulen der ersten Staffel. Sie erklären sich wie folgt: In einer Schule konnte der Fragebogen wegen anhaltender Krankheit nicht ausgefüllt werden, zwei andere Schulen reagierten trotz mehreren Erinnerungsschreiben nicht rechtzeitig.

Im Jahr 2007 traten 31 Schulen ins Programm QUIMS ein (alle in der Stadt Zürich, davon haben 28 den Fragebogen ausgefüllt), im Jahr 2008 kamen 31 weitere Schulen hinzu (alle ausserhalb der Stadt Zürich – alle haben den Fragebogen ausgefüllt), gefolgt von nochmals 10 Schulen im Jahr 2009 (alle in der Stadt Zürich, alle haben den Fragebogen ausgefüllt). In den Jahren 2007 bis 2009 stiessen somit total 72 Schulen zum QUIMS-Programm (davon haben 69 den vorgelegten Fragebogen ausgefüllt). Damit konnten per Ende 2010 insgesamt 82 Schulen zu ihren Erfahrungen mit QUIMS befragt werden (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1. Einstieg der einzelnen Schulen ins Programm QUIMS.

Staffel (Jahr)	Schulen in der Stadt Zürich		Schulen in anderen Gemeinden		Schulen total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pioniere (1999-2003)	5	6.1	8	9.8	13	15.9
1. Staffel (2007)	28	34.1	0	0.0	28	34.1
2. Staffel (2008)	0	0.0	31	37.8	31	37.8
3. Staffel (2009)	10	12.2	0	0.0	10	12.2
Total	43	52.4	39	47.6	82	100.0

Im Mittel wurden pro QUIMS-Schule 3.6 Kindergartenklassen, 0.3 Grundstufenklassen, 4.9 Unterstufenklassen, 4.5 Mittelstufenklassen sowie 3.3 Klassen der Sekundarstufe I gezählt. An einer durchschnittlichen QUIMS-Schule wurden somit 16.5 Klassen unterrichtet.

Im Jahr 2010 wurden in den erfassten Schulen insgesamt 1353 Schulklassen unterrichtet, darunter 404 Unterstufenklassen, 366 Mittelstufenklassen, 294 Kindergartenklassen sowie 267 Klassen der Sekundarstufe I. Die Grundstufe (Schulversuchsklassen) ist mit 21 Klassen nicht häufig vertreten (vgl. Tabelle 2). Unter den erfassten QUIMS-Schulen gibt es 62 Primarschulen (mit Kindergärten), 8 gemischte Primar- und Sekundarschulen und 12 Sekundarschulen.

Tabelle 2. Anzahl Klassen pro QUIMS-Schule (Mittelwerte und Anzahl).

	n	M (mittlere Anz. Klassen pro QUIMS-Schule)	SD	Summe (Total der Klassen an QUIMS-Schulen)
Kindergarten	82	3.6	2.50	294
Grundstufe	82	0.3	1.17	21
Unterstufe	82	4.9	3.16	404
Mittelstufe	82	4.5	3.24	366
Sekundarstufe I	82	3.3	6.16	267
Total	82	16.5		1353

Während in der Erhebung 2008³ noch insgesamt 685 Klassen ins Programm QUIMS involviert waren, profitierten im Jahr 2010 insgesamt 1353 Klassen von QUIMS, was einer markanten Steigerung von 197% oder beinahe einer Verdoppelung der involvierten Klassen entspricht. Die deutlichste Steigerung erfuhr die Sekundarschule mit einer Steigerung von 330%, von 81 Klassen (2008) auf 267 Klassen (2010).

³ Die zum Vergleich herangezogenen Daten aus dem Jahr 2008 entstammen dem Bericht: Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS). Stand der Umsetzung in den beteiligten Schulen, Ende 2008, S. 16.

3.4 Auswertung und Berichtlegung

Die Angaben in den Fragebögen wurden quantitativ ausgewertet und für den vorliegenden Bericht zusammenfassend dargestellt. Die wenigen qualitativen Angaben werden in einer Datenbank erfasst und den Schulen als Dokumentation aller laufenden Projekte und als Ideensammlung zur Verfügung gestellt. Auf eine inhaltsanalytische Auswertung dieser Rückmeldungen wurde aus Kostengründen verzichtet.

Bei der Analyse der quantitativen Daten mit der Statistik-Software SPSS kamen primär deskriptive Verfahren (Mittelwerte, Häufigkeiten, Streuungen) zum Zuge. Darüber hinaus wurden die Daten aber auch nach Zusammenhängen und Unterschieden analysiert. Die entdeckten Zusammenhänge oder Unterschiede wurden jeweils auf statistische Signifikanz hin geprüft; dabei wurde im Minimum das 0.05-Signifikanzniveau gewählt. Das Signifikanzniveau p macht eine Aussage darüber, wie wahrscheinlich ein Fehlschluss ist, wenn von einer Stichprobe auf die Grundgesamtheit aller QUIMS-Schulen zurück geschlossen wird. Ein Signifikanzniveau von $p < 0.05$ bedeutet beispielsweise, dass die Wahrscheinlichkeit eines solchen Fehlschlusses kleiner als 5% ist.

Insgesamt erfolgte die Darstellung der quantitativen Ergebnisse entlang der in Tabelle 3 vorgestellten Konventionen.

Tabelle 3. Erklärungen zu den statistischen Kennwerten.

	Bezeichnung	Erklärung
n	Stichprobengrösse	Anzahl Fälle (z.B. Schulen, QUIMS-Beauftragte, QUIMS-Massnahmen)
M	arithmetisches Mittel	die addierten Einzelwerte werden durch n dividiert.
SD	Standardabweichung	Masszahl für die Streuung der Häufigkeitsverteilung (Quadratwurzel der Varianz); je kleiner der Wert, um so mehr sind sich die Befragten in ihrem Antwortverhalten einig.
p	Signifikanzniveau	Gibt die Wahrscheinlichkeit des Fehlers an, der begangen wird, wenn die Nullhypothese (es bestehe kein Zusammenhang bzw. kein Unterschied) verworfen wird. $p > .05$ oder n.s. nicht signifikant $p < .05$ oder * signifikant $p < .01$ oder ** hochsignifikant $p < .001$ oder *** höchstsignifikant
rho	Spearman's rho	Korrelationskoeffizient: Gibt die Stärke des Zusammenhangs zwischen zwei (ordinalen) Variablen an: 1: Der Zusammenhang ist perfekt positiv 0: Es gibt überhaupt keinen Zusammenhang -1: Der Zusammenhang ist perfekt negativ

4 Ergebnisse

Die im Folgenden präsentierten Ergebnisse der quantitativen Datenauswertung gliedern sich entlang der bereits auf Seite 6 präsentierten Fragestellungen. Demnach wird zunächst auf die Frage eingegangen, was die Schulen tun, um QUIMS umzusetzen.

4.1 Was tun die Schulen, um QUIMS umzusetzen?

Zur Umsetzung der im Rahmen von QUIMS gesteckten Ziele haben die Schulen in den drei Handlungsfeldern vielfältige Massnahmen erarbeitet und umgesetzt. Im Folgenden werden die Handlungsfelder und die Einschätzungen der ergriffenen Massnahmen näher analysiert.

4.1.1 Welche Massnahmen wurden in den drei Handlungsfeldern realisiert?

Die Angaben der befragten QUIMS-Beauftragten umfassten insgesamt 267 Massnahmen, die im Rahmen von QUIMS ergriffen wurden (3.3 Massnahmen pro Schule). Dabei wurde zwischen QUIMS-Entwicklungsprojekten und festen QUIMS-Angeboten unterschieden. In der Erhebung 2010 zeigte es sich, dass es sich bei rund drei Fünfteln der Massnahmen (59%) um QUIMS-Entwicklungsprojekte handelte. Rund zwei Fünftel der Massnahmen (41%) wurden als feste QUIMS-Angebote umgesetzt (vgl. Abbildung 22 im Anhang S. 35).

Die QUIMS-Massnahmen werden in drei verschiedenen Handlungsfeldern angeboten (Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs, Förderung der sozialen Integration). Die meisten Massnahmen, gut zwei Fünftel, richteten sich auf die sprachliche Förderung (44%), rund ein Drittel der Massnahmen (31%) konzentrierte sich auf die soziale Integration. Schliesslich zielte ein Viertel der Massnahmen (25%) auf die Förderung des Schulerfolgs ab (vgl. Abbildung 23 im Anhang S. 35). Die Verweildauer im Programm QUIMS hing nicht mit der Wahl der Handlungsfelder zusammen.

Die befragten Schulen wurden gebeten, ihren QUIMS-Massnahmen 20 vorgelegte inhaltliche Schwerpunkte zuzuordnen. Einer Massnahme konnten dabei mehrere Schwerpunkte zugeordnet werden. Von diesen 20 inhaltlichen Schwerpunkten betrafen acht das Handlungsfeld "Sprachförderung", dem im Folgenden die Aufmerksamkeit gilt (vgl. Abbildung 1).

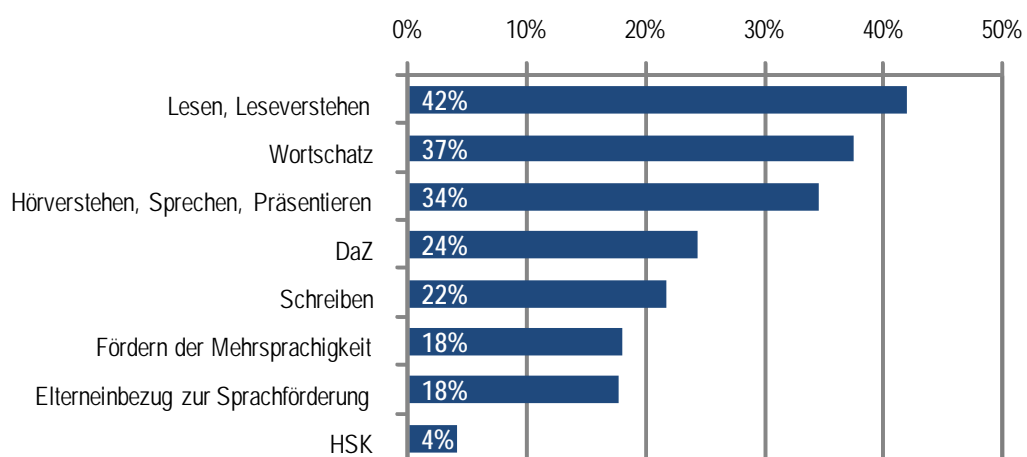


Abbildung 1. Inhaltliche Schwerpunkte im Handlungsfeld "Sprachförderung" (Mehrfachantworten möglich; Prozentsatz der Massnahmen, die den entsprechenden Schwerpunkt betreffen).

Der häufigste sprachliche Schwerpunkt bezog sich auf die Förderung der Lesekompetenz und des Leseverstehens (42%). Dies bedeutet, dass sich 42% aller ergriffenen QUIMS-Massnahmen auf die Lese-

kompetenz bzw. das Leseverstehen bezogen. Es folgte die Erweiterung des Wortschatzes (37%) sowie die Verbesserung des Hörverstehens, des Sprechens und Präsentierens (34%). Mit 24% folgten Bemühungen im Bereich "Deutsch als Zweitsprache" und Massnahmen zur Verbesserung der Schreibkompetenz (22%). Mit je 18% wurden Massnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit sowie zum Einbezug der Eltern bei der Sprachförderung umgesetzt. Eher selten betrafen QUIMS-Massnahmen die Förderung der Heimatlichen Sprache und Kultur (4%).

Im Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" wurden vier inhaltliche Schwerpunkte zur Auswahl vorgegeben (vgl. Abbildung 2). Am häufigsten kam die integrative und differenzierende Lernförderung zur Anwendung - 26% aller QUIMS-Massnahmen zielten (u.a.) auf eine solche Lernförderung. Es folgten Massnahmen, welche die Eltern zur Förderung des Schulerfolgs einbezogen (21%). Mit einer Häufigkeit von 16% wurden die Schülerinnen und Schüler beim Stufenübertritt mit Massnahmen unterstützt. Schliesslich konzentrierten sich 7% der Massnahmen auf die Lernbeurteilung und Notengebung.

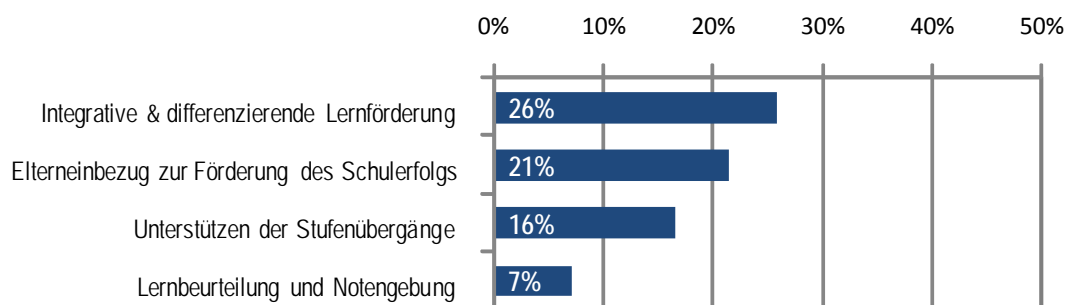


Abbildung 2. Inhaltliche Schwerpunkte im Handlungsfeld "Förderung des Schulerfolgs" (Mehrfachantworten möglich; Prozentsatz der Massnahmen, die den entsprechenden Schwerpunkt betreffen).

Auch im Handlungsfeld "soziale Integration" wurden acht mögliche inhaltliche Schwerpunkte zur Auswahl vorgegeben. Der häufigste Schwerpunkt bestand hier in Aktivitäten zur Gemeinschaftsbildung (35%). Mit je 25%, kamen Massnahmen zur Förderung einer Schulkultur der Anerkennung und Gleichstellung sowie zur Elternpartizipation zum Zug. Zu 19% wurden Massnahmen zur Schülerpartizipation umgesetzt, und mit einer Häufigkeit von 18% wurden Massnahmen zum Konfliktmanagement und zur Gewaltprävention ergriffen. Je 15% der umgesetzten Massnahmen zielten auf Schulregeln sowie auf die Zusammenarbeit mit schulexternen Partnern. Schliesslich gelangten auch einzelne Massnahmen im Dienste der Öffentlichkeitsarbeit (14%) zur Umsetzung (vgl. Abbildung 3).

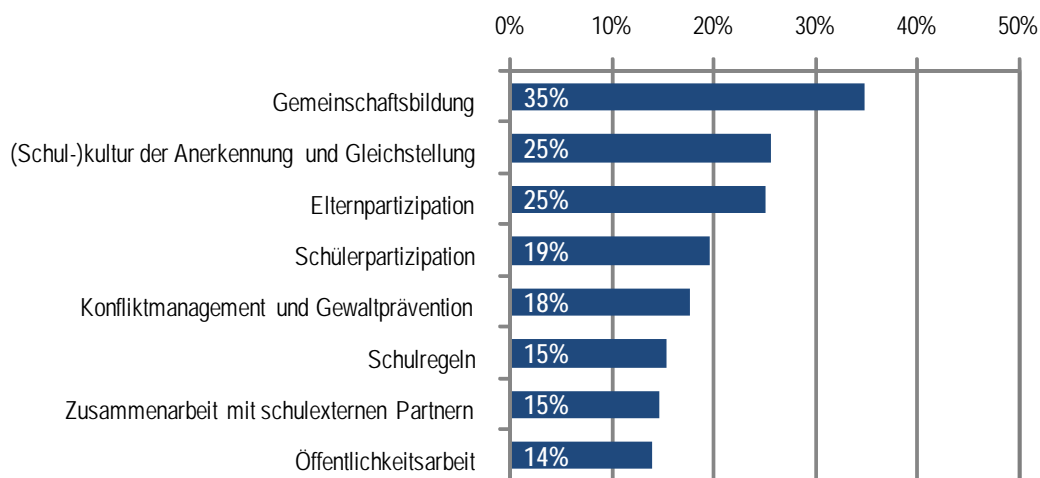


Abbildung 3. Inhaltliche Schwerpunkte im Handlungsfeld "soziale Integration" (Mehrfachantworten möglich; Prozentsatz der Massnahmen, die den entsprechenden Schwerpunkt betreffen).

Wenn nicht wie bisher die Summe aller durchgeführten QUIMS-Massnahmen (267 Massnahmen) als 100% betrachtet wird, sondern die Summe aller QUIMS-Schulen (82 Schulen), so ergeben sich andere prozentuale Anteile für die vorgelegten Schwerpunkte. So legten beispielsweise 92.7% aller QUIMS-Schulen in mindestens einer ihrer Massnahmen einen Schwerpunkt im Bereich "Lesen, Leseverstehen" und 74.4% aller QUIMS-Schulen arbeiteten im Bereich Wortschatz. Die weiteren Ergebnisse dieser Auswertung finden sich in Tabelle 4.

Tabelle 4. Prozentualer Anteil der QUIMS-Schulen, die an den jeweiligen Schwerpunkten arbeiten.

	% der QUIMS-Schulen, die an diesem Schwerpunkt arbeiten
Lesen, Leseverstehen	92.7
Wortschatz	74.4
Gemeinschaftsbildung	68.3
Hörverstehen, Sprechen, Präsentieren	65.9
Elternpartizipation	63.4
integrative und differenzierende Lernförderung	61.0
(Schul-) Kultur der Anerkennung und Gleichstellung	59.8
DaZ	56.1
Schreiben	52.4
Schülerpartizipation	51.2
Konfliktmanagement und Gewaltprävention	48.8
Elterneinbezug zur Förderung des Schulerfolgs	46.3
Elterneinbezug zur Förderung der Sprache	46.3
Schulregeln	42.7
Fördern der Mehrsprachigkeit	42.7
Unterstützen der Stufenübergänge	41.5
Zusammenarbeit mit schulexternen Partnern	32.9
Öffentlichkeitsarbeit	32.9
Lernbeurteilung und Notengebung	20.7
HSK	13.4

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Im Handlungsfeld "Sprache" waren über 90% der QUIMS-Schulen aktiv, im Handlungsfeld "Schulerfolg" 61.0% und im Handlungsfeld "Integration" 69.5%.

4.1.2 Inwiefern werden die Schulstufen, die Klassen und die verschiedenen Akteure an den QUIMS-Massnahmen beteiligt?

In einem nächsten Auswertungsschritt interessierte die Frage, inwiefern die verschiedenen Stufen, Klassen und Adressaten in die 267 umgesetzten QUIMS-Massnahmen einbezogen wurden.

Auf der Ebene der Schulstufen war die Primarstufe am meisten vertreten und führte darum auch die meisten Massnahmen durch. An 76% aller 267 durchgeführten QUIMS-Massnahmen war (u.a.) die Unterstufe beteiligt – leicht stärker als die Mittelstufe mit 72%. Stark an den Massnahmen beteiligt war auch die Kindergartenstufe mit 67%. Deutlich weniger häufig waren Schulen der Sekundarstufe I am Programm QUIMS beteiligt und darum "nur" bei 23% der QUIMS-Massnahmen vertreten, gleich stark wie der Hort, der ebenfalls in 23% der durchgeführten QUIMS-Massnahmen einbezogen wurde. Eher schwach beteiligt war die Grundstufe (6%), da nur wenige Schulen überhaupt eine Grundstufe führen (vgl. Abbildung 4).

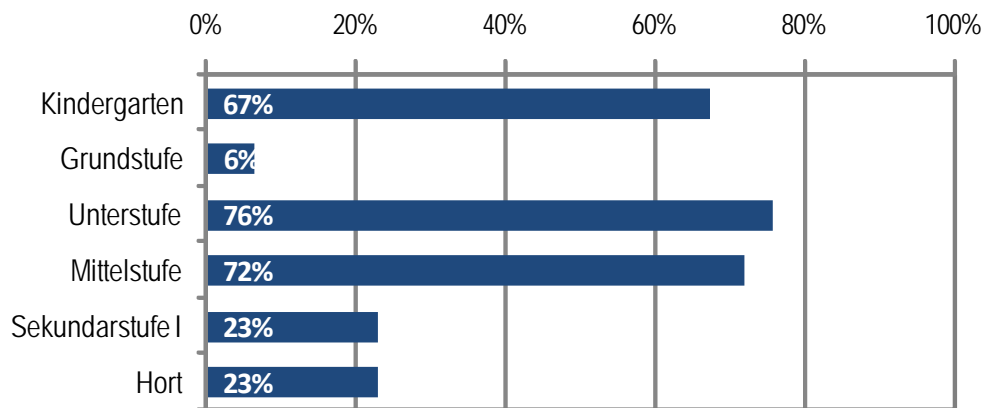


Abbildung 4. Prozentualer Anteil der 267 QUIMS-Massnahmen, an denen die jeweiligen Stufen beteiligt waren (Mehrfachantworten möglich).

Zu 236 der 267 QUIMS-Massnahmen wurden Angaben gemacht, wie viele Klassen von der Massnahme profitierten. Im Mittel wurden 14 Klassen in eine einzelne Massnahme einbezogen (SD=6.8). Die Massnahme mit den am wenigsten involvierten Klassen richtete sich an eine einzelne Klasse; die Massnahme, welche am meisten Klasse erreichte, erfasste 32 Klassen.

Zur Anzahl der in eine QUIMS-Massnahme einbezogenen Schülerinnen und Schüler wurden bei 220 der 267 QUIMS-Massnahmen Angaben gemacht. Im Mittel erreichte eine Massnahme 254 Schülerinnen und Schüler (SD=150). Die Massnahme, die am wenigsten Lernende erreichte, richtete sich an zwei Kinder. Jene Massnahme, welche die meisten Lernenden involvierte, unterstützte 618 Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrpersonen waren in 235 der 267 QUIMS-Massnahmen involviert; durchschnittlich betraf eine einzelne QUIMS-Massnahme 28 Lehrpersonen (SD=17.1). Die Massnahme mit der geringsten Reichweite betraf eine einzelne Lehrperson, jene mit der grössten Reichweite deren 80 (vgl. Tabelle 17 im Anhang S. 38).

Zusätzliche Hinweise auf die Breitenwirkung von QUIMS lassen sich aus der Übersicht ziehen, welche Akteure aktiv an den QUIMS-Massnahmen und deren Umsetzung beteiligt waren. An 94% aller QUIMS-Massnahmen waren Lehrpersonen beteiligt. Bei 71% der Massnahmen waren die DaZ-Lehrpersonen aktiv beteiligt und bei 64% der 267 Massnahmen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Andere Fachlehrpersonen waren bei 55% aller QUIMS-Massnahmen aktiv beteiligt.

An weniger als der Hälfte der QUIMS-Massnahmen waren folgende Personengruppen aktiv beteiligt: Die Hortnerinnen und Hortner (36%), die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter (28%) sowie externe Fachpersonen (26%). An weniger als einem Viertel der Massnahmen waren der Hausdienst (14%), schulexterne Freiwillige (13%) sowie die HSK-Lehrpersonen (12%) beteiligt. Nur am Rande mit je 3% waren Personen aus dem Bereiche der Vorschule/Frühförderung sowie Personen aus dem Bereich der Berufsbildung aktiv an den Massnahmen beteiligt (vgl. Abbildung 5).

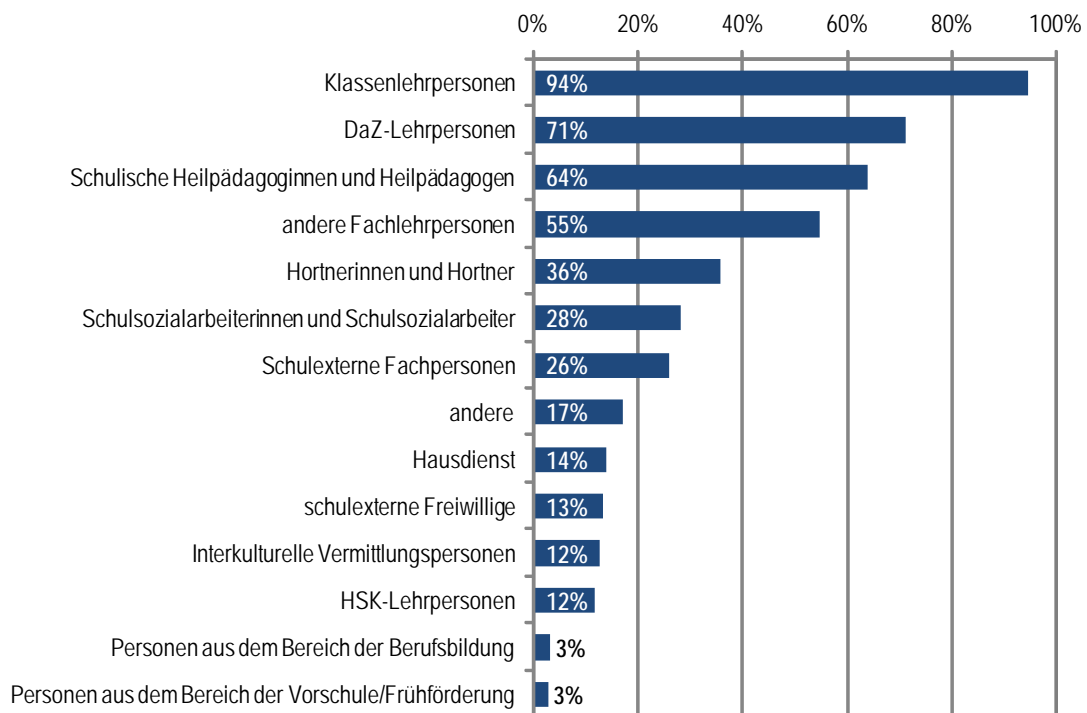


Abbildung 5. Prozentualer Anteil der 267 QUIMS-Massnahmen, an denen die jeweiligen Akteure beteiligt waren (Mehrfachantworten möglich).

Wird den Berechnungen nicht die Summe aller QUIMS-Massnahmen (267) als 100% zugrunde gelegt, sondern die Summe aller QUIMS-Schulen (82), so ergeben sich andere Werte (vgl. Tabelle 19 S. 39 im Anhang). So wurden die DaZ-Lehrpersonen beispielsweise in 95.1% aller QUIMS-Schulen in mindestens eine QUIMS-Massnahme einbezogen – Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen waren in 87.8% aller QUIMS-Schulen in der einen oder anderen Massnahme aktiv.

4.1.3 Inwiefern werden die Eltern involviert?

Zum QUIMS-Programms gehört ein Anspruch, auch die Eltern in QUIMS-Massnahmen einzubeziehen, wo dies sinnvoll ist. Bei 112 der 267 erfassten QUIMS-Massnahmen (42%) wurden auch Eltern einbezogen (vgl. Tabelle 27 im Anhang S. 43). Anstelle einer konkreten Anzahl einbezogener Eltern schrieben allerdings einige der Befragten bei gewissen QUIMS-Massnahmen "alle" (oder ähnliche, nicht genau quantifizierte Angaben) hin. Diese Hinweise wurden für die folgenden Analysen durch fehlende Werte (missing) ersetzt (d.h. aus den Berechnungen ausgeklammert).

Bei den 112 QUIMS-Massnahmen mit quantifizierbarem Einbezug der Eltern wurden im Mittel 104 Erziehungsberechtigte involviert. Je nach Grösse der Schule und Art der Massnahmen variierte allerdings der aktive Einbezug der Eltern in die Umsetzung dieser Massnahmen. Insgesamt wurden in ca. einem Drittel der Massnahmen (32%) mehr als 100 Eltern einbezogen und in rund zwei Dritteln der Massnahmen (68%) waren es weniger als 100 Eltern, die aktiv einbezogen wurden. Je 1% der Massnahmen erreichten sogar 500 bis 1'000 Eltern bzw. 1'001 bis 1'200 (vgl. Abbildung 6).

Bei der Betrachtung des durchschnittlichen Elterneinbezugs nach Handlungsfeld zeigten sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Handlungsfeldern.

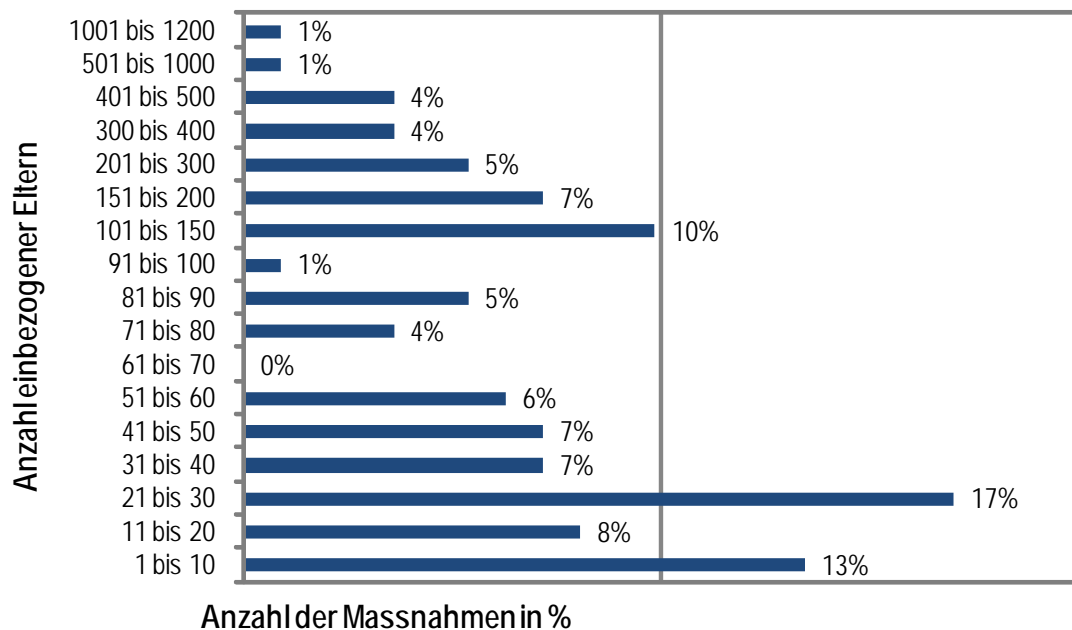


Abbildung 6. Einbezug der Eltern in die 112 QUIMS-Massnahmen mit Eltern-Einbezug (Lesebeispiel: 10% der Massnahmen richteten sich an 101 bis 150 Eltern).

4.1.4 Wie verläuft die Weiterbildung der Lehrpersonen?

Das QUIMS-Programm sieht vor, QUIMS-Massnahmen bei Bedarf mit der Weiterbildung der Lehrpersonen zu verbinden. In der zwei Jahre dauerenden Berichtsperiode setzte eine QUIMS-Schule im Mittel 3.57 Tage für Weiterbildungen zu QUIMS ein (SD=4.08). 152 der 267 dokumentierten QUIMS-Massnahmen (57%) waren von einer Weiterbildung für die Lehrpersonen begleitet (vgl. Tabelle 25 im Anhang S. 42). Eine solche Weiterbildung zu einer bestimmten QUIMS-Massnahme dauerte im Mittel 1.5 Tage (SD=1.20). Die pro QUIMS-Massnahme eingesetzte Anzahl Weiterbildungstage lässt sich Abbildung 7 entnehmen (fünf Ausreisser wurden von dieser Analyse ausgeschlossen).

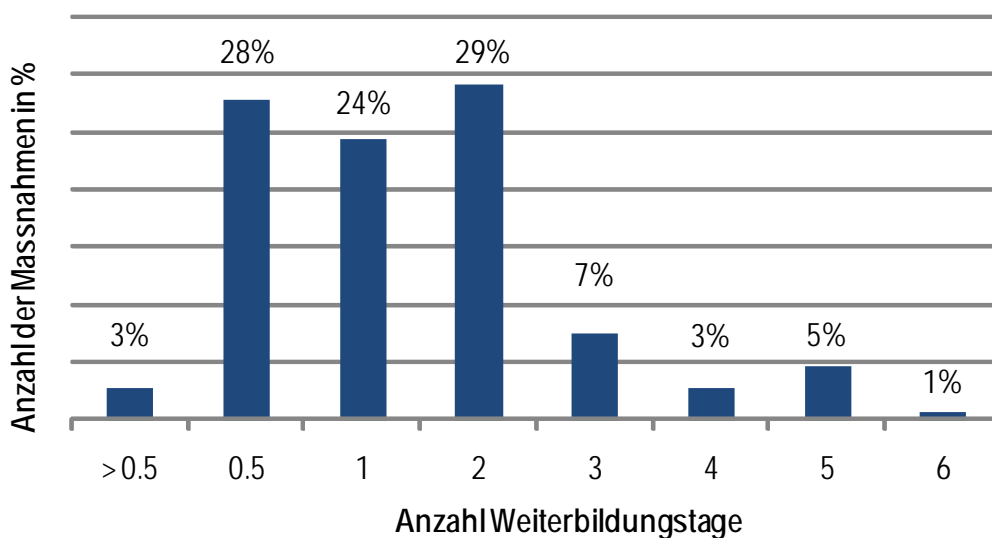


Abbildung 7. Anzahl Weiterbildungstage pro QUIMS-Massnahme (n=147 QUIMS-Massnahmen).

Wenn bei einer Massnahme Weiterbildungsanteile vorgesehen waren, dann dauerten diese in vier Fünfteln der Fälle zwischen einem halben Tag und zwei Tagen (½ Tag n=41; 1 Tag n=36; 2 Tage n=43); bei 2.7% der Massnahmen wurden jedoch nur stundenweise Weiterbildungen durchgeführt. In rund einem Sechstel der Fälle (15.7%) dauerten die Weiterbildungen zu einer bestimmten Massnahme zwischen drei und sechs Tagen (3 Tage n=11; 4 Tage n=4; 5 Tage n=7; 6 Tage n= 1).

Bei der Aufschlüsselung der Weiterbildungsdauer pro QUIMS-Massnahme nach den drei Handlungsfeldern "Förderung der Sprache", "Förderung des Schulerfolgs" bzw. "Förderung der sozialen Integration" zeigten sich signifikante Unterschiede⁴: Durchschnittlich am meisten Weiterbildungstage konzentrierten sich auf die Weiterbildung im Bereich der Förderung der sozialen Integration, im Mittel waren es 2.4 Tage pro Massnahme. Allerdings gab es in diesem Handlungsfeld Ausreisser mit 7 bis 18 Weiterbildungstagen, was den Durchschnitt etwas nach oben verzerrte, denn ohne diese drei Ausreisser käme der Mittelwert auf 1.6 Tage zu stehen (der Median lag bei einem Tag). Im Bereich der sprachlichen Förderung lag die Dauer der Weiterbildung im Mittel bei zwei Tagen pro Massnahme, auch der Median lag hier bei zwei Weiterbildungstagen. Im Bereich zur Förderung des Schulerfolgs wurde im Mittel ein Tag pro Massnahme eingesetzt, was ebenfalls dem Median entsprach (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5. Dauer der Weiterbildung zu einer einzelnen QUIMS-Massnahme nach QUIMS-Handlungsfeld.

	n	M	SD	Min.	MD	Max.
Förderung der Sprache	69	2.0	1.55	0.25	2	7
Förderung des Schulerfolgs	38	1.0	0.69	0.50	1	3
Förderung der sozialen Integration	38	2.4	3.31	0.50	1	18

Anzahl Massnahmen mit Weiterbildung=n; Mittelwert in Anz. Tagen=M; Standardabweichung in Anz. Tage=SD; Min.=kürzeste Dauer in Tagen; Max= längste Dauer in Tagen; MD=Median in Tagen

Zwischen der Dauer der Weiterbildung der Lehrkräfte und der Einschätzung des Erfolgs einer QUIMS-Massnahme (siehe Tabelle 29 im Anhang S. 44) fanden sich keine signifikanten Zusammenhänge.

4.2 Wie organisieren sich die Schulen im Hinblick auf QUIMS?

Nachdem die Aufmerksamkeit bisher darauf gerichtet war, welche QUIMS-Massnahmen durchgeführt wurden und wer in diese Massnahmen einbezogen war, gilt das Interesse im Folgenden nicht mehr den einzelnen QUIMS-Massnahmen, sondern der einzelnen Schule, ihrer Organisationsstruktur (siehe Kp. 4.2.1), ihrer Schulentwicklungsarbeit (siehe Kp. 4.2.2) sowie ihrem Mitteleinsatz (siehe Kp. 4.2.3).

4.2.1 Wie steuern und verankern die Schulen das Programm QUIMS?

Im Folgenden wird zunächst die Steuerungsstruktur der Schulen im Hinblick auf QUIMS analysiert. Diese Analyse ergab, dass in 59 der 82 im Jahr 2010 beteiligten Schulen (72%) einzelne QUIMS-Beauftragte eingesetzt waren. In 20 Schulen (24.4%) waren es die Schulleitungen, die gleichzeitig als QUIMS-Beauftragte arbeiteten. An vielen Schulen waren nicht Einzelpersonen für QUIMS zuständig, sondern wurden ganze QUIMS-Teams zur Steuerung eingesetzt: In 16 Schulen (19.5%) kümmerte sich eine Gruppe über QUIMS hinaus auch um weitere schulische Fragen (z.B. Q-Team, Steuergruppe, Spurguppe). Und in 33 Schulen (40.2%) erhielt ein QUIMS-Team den Hauptauftrag, QUIMS einzuführen sowie die Umsetzung zu leiten und zu steuern (vgl. Tabelle 11, S. 30).

Die weitere Befragung ergab, dass QUIMS an den Schulen sehr stark verankert ist. Jeweils über 90%⁵ der QUIMS-Schulen meldeten, dass die QUIMS-Massnahmen im Schulprogramm verankert und vom Kollegium gutgeheissen worden seien und dass es regelmässige Besprechungen (mind. 2x pro Quartal)

⁴ F=4.58; df=2; p<.05

⁵ Angaben der Antwortkategorien "trifft genau zu" und "trifft eher zu" zusammen

zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitung gäbe. 84% waren der Meinung, dass die Aufgabenteilung zwischen Schulleitungen und QUIMS-Beauftragten (eher) klar ist (vgl. Abbildung 8).

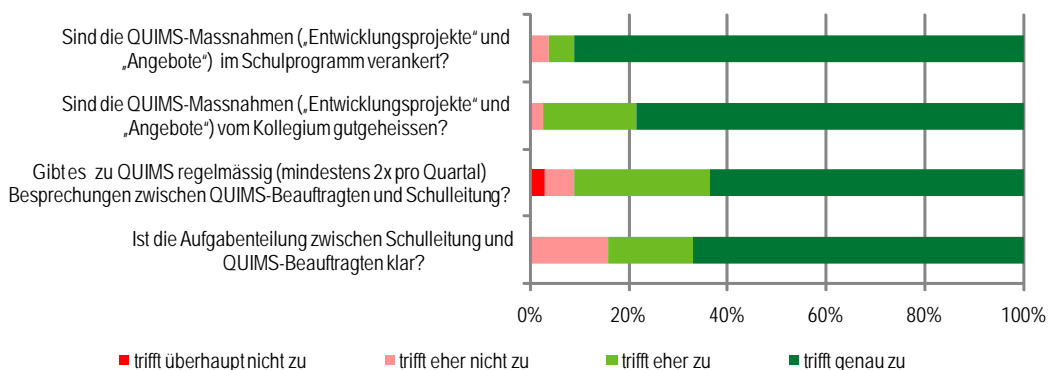


Abbildung 8. Verankerung von QUIMS an den Schulen (69<n<80).

Im Schul- und Unterrichtalltag wurden QUIMS-Beauftragte als (eher) gewinnbringend erachtet. Am grössten war dieser Gewinn aus Sicht der Schulleitungen. Von allen 66 Schulen, welche dieses Item beantworteten, wurde gemeldet, dass die Schulleitung die für QUIMS zuständige Person als (eher) gewinnbringend erachte. Aber auch die Kollegien und die QUIMS-Beauftragten selbst empfanden diese Aufgabe aus Sicht der Befragten als (eher) gewinnbringend (vgl. Abbildung 9).

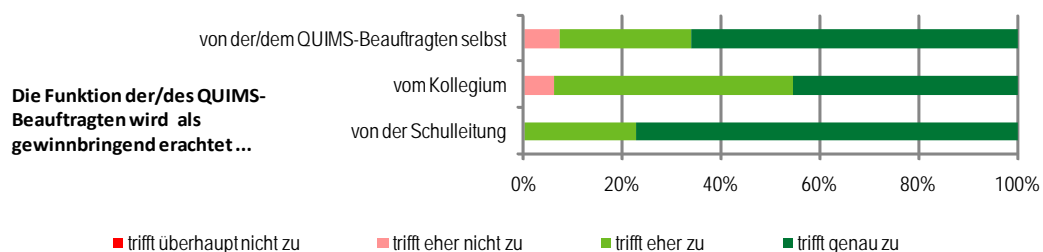


Abbildung 9. Gewinn durch die Funktion der QUIMS-Beauftragten (66<n<71).

Zusammenhänge zwischen der Form der QUIMS-Steuerung und einer gewinnbringenden Wahrnehmung der Funktion der QUIMS-Beauftragten liessen sich kaum finden. Es liess sich einzig aufzeigen, dass die QUIMS-Beauftragten vom Team dann als besonders gewinnbringend betrachtet wurden, wenn die Schule über ein QUIMS-Team mit dem Hauptauftrag QUIMS zu konzipieren und umzusetzen verfügte ($\eta^2=.09$; $F=6.2$; $p<.05$). Dafür liessen sich umso mehr Zusammenhänge zwischen der Organisation der Schule und einer gewinnbringenden Wahrnehmung der Funktion von QUIMS-Beauftragten dokumentieren (vgl. Anhang S. 41, Tabelle 23). So wurde die Funktion der QUIMS-Beauftragten von der Schulleitung ($\rho=.52^{***}$), vom Kollegium ($\rho=.35^{**}$) und von den Betroffenen selber ($\rho=.50^{***}$) als umso gewinnbringender erachtet, je klarer die Aufgabenteilung zwischen Schulleitung und QUIMS-Beauftragten eingeschätzt wurde. Die Regelmässigkeit der Besprechungen zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitungen hing ebenfalls damit zusammen, wie gewinnbringend die Funktion "QUIMS-Beauftragte(r)" von Schulleitung ($\rho=.36^{**}$) und von QUIMS-Beauftragten selber ($\rho=.33^{**}$) wahrgenommen wurde. Daneben hing eine gewinnbringende Wahrnehmung der Funktion von QUIMS-Beauftragten etwa damit zusammen, inwiefern QUIMS-Massnahmen vom Kollegium gutgeheissen und getragen wurden.

4.2.2 Wie funktioniert der Schulentwicklungszyklus?

Einige Fragen des Fragebogens bezogen sich darauf, wie die Schulen den Schulentwicklungszyklus im Zusammenhang mit QUIMS gestalten. Die Auswertung der diesbezüglichen Items ergab, dass die Schulen eine sehr professionelle Vorgehensweise pflegen. Diese professionelle Vorgehensweise zeigt sich im Detail wie folgt:

Von 99%⁶ der antwortenden Schulen wurde der Aussage (eher) zugestimmt, dass die QUIMS-Massnahmen im Schulprogramm von der Schulpflege bewilligt worden sind. 96% der Befragten erachteten es als (eher) zutreffend, dass die Schulpflegen mindestens alle zwei Jahre einen Bericht über die durchgeführten QUIMS-Massnahmen erhielten, während es 92% der Befragten als (eher) zutreffend beurteilten, dass die Massnahmen vom Kollegium getragen und umgesetzt werden. Von 91% der Schulen wurde den Items zugestimmt, dass die Zielerreichung der QUIMS-Massnahmen jährlich in einer Standortbestimmung überprüft wurde, dass es Gefässe zur Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf QUIMS gab und dass die Feinplanung mit Arbeitsschritten, Meilensteinen und Terminen in der Jahresplanung festgeschrieben wurde. Ausserdem gaben 87% der QUIMS-Beauftragten in der Umfrage an, dass die QUIMS-Themen mindestens einmal pro Quartal an Schulkonferenzen oder an einer pädagogischen Tagung zur Sprache kamen. Und 79% bestätigten, dass eine Grobplanung mit Zielen, Arbeitsschritten und Mitteleinsatz über drei bis fünf Jahre transparent für alle Beteiligten festgelegt wurde (vgl. Abbildung 10 und Tabelle 24 im Anhang S. 42).

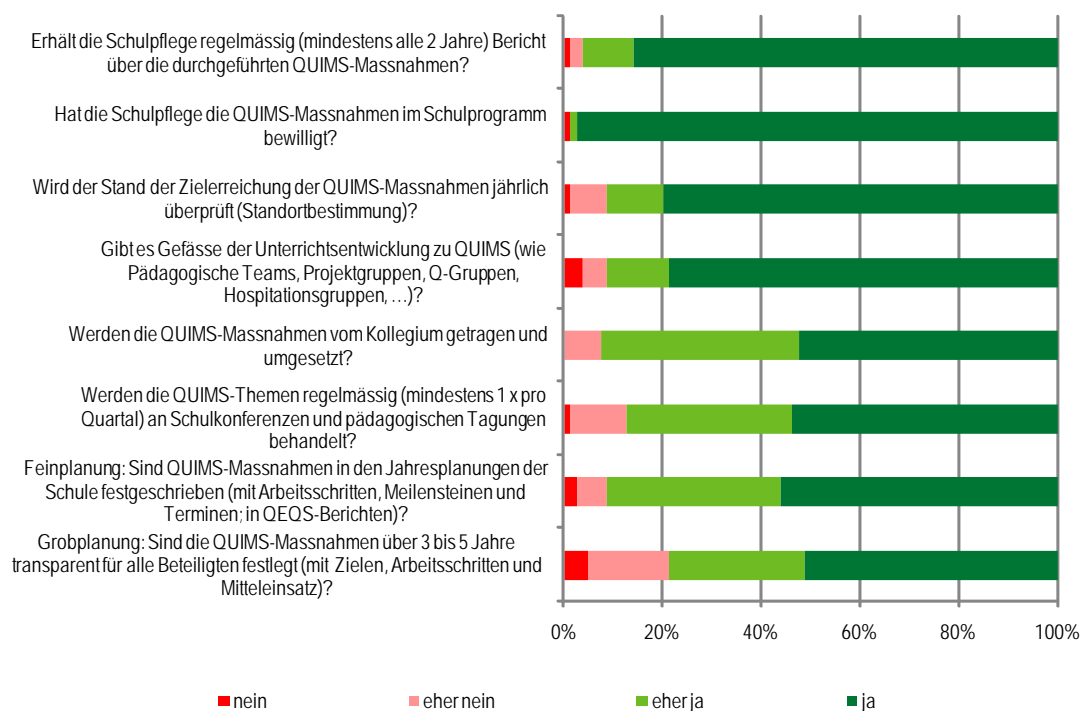


Abbildung 10. Gestaltung des Schulentwicklungszyklus im Zusammenhang mit QUIMS (77<n<80).

Wie diese Schulentwicklungsbestrebungen mit QUIMS-Geldern unterstützt wurden, wird im nächsten Unterkapitel erläutert.

⁶ Auch in diesem Bereich wurden die Antwortkategorien "ja" und "eher ja" für die verbale Darstellung der Ergebnisse jeweils addiert.

4.2.3 Wie werden die QUIMS-Gelder eingesetzt?

Wenn im Folgenden auf die Verwendung der QUIMS-Gelder eingegangen wird, gilt es zu beachten, dass die genannten Beträge z.T. auf ungefähren Angaben aus den Schulen basieren, die zwar einen Trend wiedergeben können, aber den Kriterien einer exakten Buchführung nicht entsprechen⁷. Eine professionelle Buchführung liegt bei den Schulverwaltungen. In den Schulen selbst wird nur ein Buchhaltungsjournal zu QUIMS geführt. Deshalb – und weil nicht von allen Schulen in allen Jahren und Bereichen Angaben gemacht wurden – ergeben sich in den Analysen gewisse Fehlbeträge.

Die folgenden Auswertungen beziehen sich zunächst auf die Kosten der 267 QUIMS-Massnahmen, die in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführt wurden. Anschliessend werden die weiteren Kosten, die den einzelnen Schulen über die QUIMS-Massnahmen hinaus entstanden sind (z.B. Steuerung von QUIMS, diverse weitere Ausgaben), in die Analysen einbezogen.

Mit Fokus auf die Ausgaben für die einzelnen QUIMS-Massnahmen zeigte sich, dass die Anzahl der umgesetzten QUIMS-Massnahmen in den Jahren 2009 bis 2010 kräftig anstieg (vgl. Tabelle 6). Liefen im Jahr 2009 insgesamt 119 QUIMS-Massnahmen, so waren es im Jahr 2010 insgesamt 217 laufende Massnahmen (einige Massnahmen liefen sowohl im Jahr 2009 als auch im Jahr 2010 und wurden hier in beiden Jahren gezählt). Die Steigerung von 119 auf 217 Massnahmen entspricht 82%. Fast analog zur Zunahme der Massnahmen erfuhren auch die finanziellen Aufwendungen für diese Massnahmen eine Steigerung von rund 80%. In Franken ausgedrückt stiegen die Ausgaben für die QUIMS-Massnahmen von total Fr. 1'021'000.- auf Fr. 1'842'000.-. Die Steigerung des Mittelbedarfs fiel somit um rund 2% geringer aus, als die gesteigerte Anzahl Massnahmen erwarten liesse.

Tabelle 6. Einsatz der QUIMS-Gelder für die einzelnen QUIMS-Massnahmen.

		n	M	SD	Summe	%
Jahr 2008/09 oder 2009 (Stadt)⁸	Schuljahr Total	119	8'853 Fr.	8'437 Fr.	1'021'338 Fr.	100.0
	Personelles	89	5'518 Fr.	5'450 Fr.	491'066 Fr.	ca. 48.1
	Sachkosten	96	5'253 Fr.	6'269 Fr.	504'250 Fr.	ca. 49.4
Jahr 2009/10 oder 2010 (Stadt)	Schuljahr Total	217	8'489 Fr.	9'339 Fr.	1'842'167 Fr.	100.0
	Personelles	186	5'037 Fr.	5'730 Fr.	936'826 Fr.	ca. 50.9
	Sachkosten	182	4'969 Fr.	6'935 Fr.	904'327 Fr.	ca. 49.1

Eine einzelne QUIMS-Massnahme kostete im Mittel jährlich ca. Fr. 8'500.- Fr; ungefähr die Hälfte dieser Ausgaben entfielen auf Sachkosten, die andere Hälfte auf Personalkosten. Besonders viele finanzielle Mittel wurden für QUIMS-Massnahmen im Handlungsfeld "Förderung der Sprache" eingesetzt. Diese kosteten sowohl im Jahr 2009 als auch im Jahr 2010 über Fr. 10'000.-, während eine QUIMS-Massnahme in den Handlungsfeldern "Schulerfolg" oder "Integration" in den beiden Jahren im Mittel zwischen Fr. 4100.- und Fr. 6'200.- kostete (vgl. Tabelle 7).

Nachdem die Mittelverwendung bisher bezogen auf die einzelnen QUIMS-Massnahmen erläutert wurde, gilt die Aufmerksamkeit im Folgenden der Mittelverwendung an den QUIMS-Schulen insgesamt. Eine einzelne Schule hat in den meisten Fällen mehrere QUIMS-Massnahmen durchgeführt und für die Koordination und Steuerung der QUIMS-Massnahmen sowie für Diverses weitere Ausgaben bestritten. Im

⁷ Einige QUIMS-Beauftragte meldeten sich per Mail oder per Telefon und erklärten, dass ihre Buchhaltung so angelegt sei, dass die Beantwortung der vorgelegten Fragen unmöglich sei. Sie wurden gebeten, geschätzte Zahlen anzugeben. Auf Grund dieser Schätzungen können die dargestellten Ergebnisse nur als grobe Hinweise auf die Art der Mittelverwendung interpretiert werden.

⁸ QUIMS wird in der Stadt pro Kalenderjahr geplant und die Kosten entsprechend ausgewiesen, im restlichen Kantonsgebiet pro Schuljahr.

Folgenden ist die Analyseeinheit somit nicht mehr die einzelne QUIMS-Massnahme, sondern die einzelne QUIMS-Schule.

Tabelle 7. Durchschnittlicher Mittel-Einsatz pro Handlungsfeld.

		N	M	SD
2009⁹	Förderung der Sprache	54	12'155 Fr.	10'308
	Förderung des Schulerfolgs	24	4'170 Fr.	3'399
	Förderung der Integration	37	6'114 Fr.	5'456
2010¹⁰	Förderung der Sprache	99	11'433 Fr.	11'090
	Förderung des Schulerfolgs	52	5'813 Fr.	7'096
	Förderung der Integration	58	5'408 Fr.	4'814

Die 39 im Jahr 2009 aktiven QUIMS-Schulen haben im Mittel 37'220 Fr. im Rahmen von QUIMS ausgegeben (vgl. Tabelle 8). Den Grossteil davon haben die Schulen für QUIMS-Massnahmen eingesetzt (im Durchschnitt 24'155 Fr. pro Schule). Ca. ein Drittel der Gesamtsumme wurde zur Entlöhnung der QUIMS-Beauftragten und des QUIMS-Teams eingesetzt. Insgesamt wiesen die Daten der befragten Schulen im Jahr 2009 Ausgaben von 1'451'572.- Fr. aus.

Tabelle 8. Ausgaben der QUIMS-Schulen 2009/10 und 2009/10.

Wie wird das Geld eingesetzt?	Jahr :	2008/09 oder 2009 ⁸	2009/10 oder 2010
	n	<u>35 Schulen</u>	<u>73 Schulen</u>
Steuerung durch QUIMS-Beauftragte und QUIMS-Team	M	13'819 Fr.	13'182 Fr.
	SD	10'348 Fr.	7'898 Fr.
	Sum	483'673 Fr. ca. 33%	962'289 Fr. ca. 31%
	n	<u>39 Schulen</u>	<u>78 Schulen</u>
QUIMS-Entwicklungsprojekte und Entwicklungsangebote (QUIMS-Massnahmen)	M	24'155 Fr.	25'054 Fr.
	SD	9'902 Fr.	13'975 Fr.
	Sum	942'035 Fr. ca. 64%	1'954'230 Fr. ca. 64%
	n	<u>14 Schulen</u>	<u>37 Schulen</u>
Diverses	M	4'012 Fr.	4'531 Fr.
	SD	5'064 Fr.	5'919 Fr.
	Sum	56'164 Fr. ca. 3%	167'631 Fr. ca. 5%
	n	<u>39 Schulen</u>	<u>79 Schulen</u>
Total	M	37'220 Fr.	38'841 Fr.
	SD	16'041 Fr.	17'884 Fr.
	Sum	1'451'572 Fr. 100%	3'068'459 Fr. 100%

Anz. Schulen=n; Mittelwert=M; Standardabweichung=SD; Summe der Ausgaben=Sum

Im Jahr 2009/10 (in der Stadt Zürich 2010) starteten die zuletzt beteiligten 40 Schulen mit der Umsetzung ihrer QUIMS-Massnahmen und begannen Ausgaben für QUIMS zu tätigen (2008/09 war für diese

⁹ F=11.1; p<.001

¹⁰ F=11.5; p<.001

Schulen ein Einführungsjahr ohne Massnahmen und Kosten). Die 79 antwortenden Schulen haben im Jahr 2010 im Mittel je 38'841 Fr. im Rahmen von QUIMS ausgegeben. Wie schon in den Jahren davor wurde am meisten Geld für QUIMS-Massnahmen ausgegeben, diesmal aber im Durchschnitt 25'054 Fr. Auch im Jahr 2010 wurde rund ein Drittel der Gesamtsumme zur Entlohnung der QUIMS-Beauftragten und QUIMS-Teams eingesetzt. Im Jahr 2010 berichteten die Schulen insgesamt über Ausgaben von Fr. 3'068'000.-

4.3 Welche Wirkungen zeigte das Programm QUIMS gemäss Ansicht der Befragten?

Im Folgenden werden Wirkungen des Programms QUIMS aus Sicht der Befragten dargestellt. Nach einer pauschalen Einschätzung des Erfolgs der einzelnen QUIMS-Massnahmen (siehe Kp. 4.3.1) interessiert die Frage, auf welcher Datenbasis diese Einschätzung beruht bzw. wie die Schulen bei der Evaluation ihrer QUIMS-Massnahmen vorgegangen sind (siehe Kp. 4.3.2). Anschliessend wird untersucht, welche Veränderungen QUIMS für die Schülerinnen und Schüler (siehe Kp. 4.3.3), für die Schulentwicklung und Zusammenarbeit (siehe Kp. 4.3.4), für die Lehrpersonen (siehe Kp. 4.3.5) und für die Eltern brachte (siehe Kp. 4.3.6).

4.3.1 Wie beurteilen die Schulen den Erfolg ihrer QUIMS-Projekte und -Angebote?

Die Schulen wurden gebeten, den Zielerreichungsgrad der durchgeführten QUIMS-Massnahmen einzuschätzen. Zu diesem Zweck vergaben die Befragten Punkte auf einer Skala von 1 bis 10. Ein Punkt bedeutete, dass die Ziele verfehlt wurden, während die Ziele bei der Vergabe von zehn Punkten als übertraffen eingeschätzt wurden. Die häufigste Anzahl für eine QUIMS-Massnahme vergebener Punkte (Modus) lag bei acht Punkten (37%). Rund ein Fünftel der Massnahmen (21%) erreichte die Ziele mit sieben Punkten und ein Sechstel der Massnahmen (16%) wies mit 9 Punkten einen gemäss Selbsteinschätzung sehr hohen Zielerreichungsgrad auf. Eine QUIMS-Massnahme, welche ihr Ziel völlig verfehlte (ein Punkt), wurde von niemandem gemeldet. Durchschnittlich wurden für die Zielerreichung einer QUIMS-Massnahme 7.5 Punkte auf der Skala von 1 bis 10 eingesetzt (vgl. Abbildung 11).

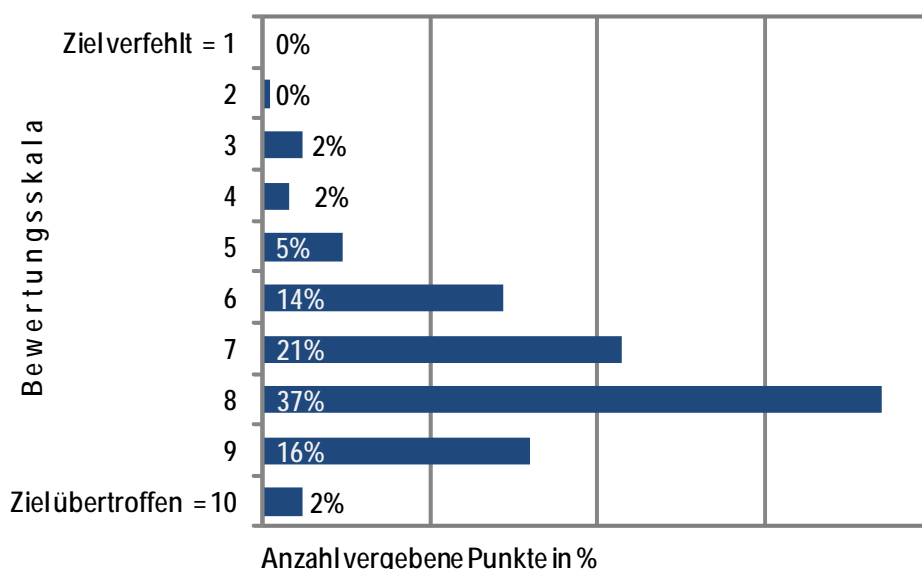


Abbildung 11. Zielerreichungsgrad der QUIMS-Massnahmen auf einer Skala von 1 bis 10 (n=252 QUIMS-Massnahmen).

Die Einschätzung des Zielerreichungsgrades hing weder mit der Menge der betriebenen Weiterbildung noch mit dem Handlungsfeld zusammen. Auch zwischen den inhaltlichen Schwerpunkten (DaZ, Eltern-

einbezug zu Förderung der Sprache usw.) ergaben sich keine Unterschiede in der Zielerreichung. Auffällig waren hier einzig QUIMS-Massnahmen, welche sich (u.a.) auf Notengebung und Lernbeurteilung bezogen und lediglich eine Zielerreichung von 6.7 Punkten aufwiesen – ein Wert, der aber knapp nicht signifikant tiefer ist als die Werte anderer inhaltlicher Schwerpunkte. Ein Unterschied bezüglich des Zielerreichungsgrades konnte aber dennoch ausgemacht werden: Bei den 102 festen QUIMS-Angeboten war der Zielerreichungsgrad mit 7.8 etwas höher¹¹ als bei den 147 Entwicklungsprojekten mit 7.1.

4.3.2 Mit welchen Methoden evaluierten die Schulen ihre QUIMS-Massnahmen?

Wenn soeben vom Zielerreichungsgrad der QUIMS-Massnahmen die Rede war, stellt sich natürlich die Frage, auf welcher Grundlage die Befragten den Erfolg ihrer QUIMS-Massnahmen einschätzten. Diesen Grundlagen wird im Folgenden nachgegangen, indem dargestellt wird, mit welchen Methoden die Schulen die umgesetzten Massnahmen intern evaluierten (vgl. Abbildung 12).

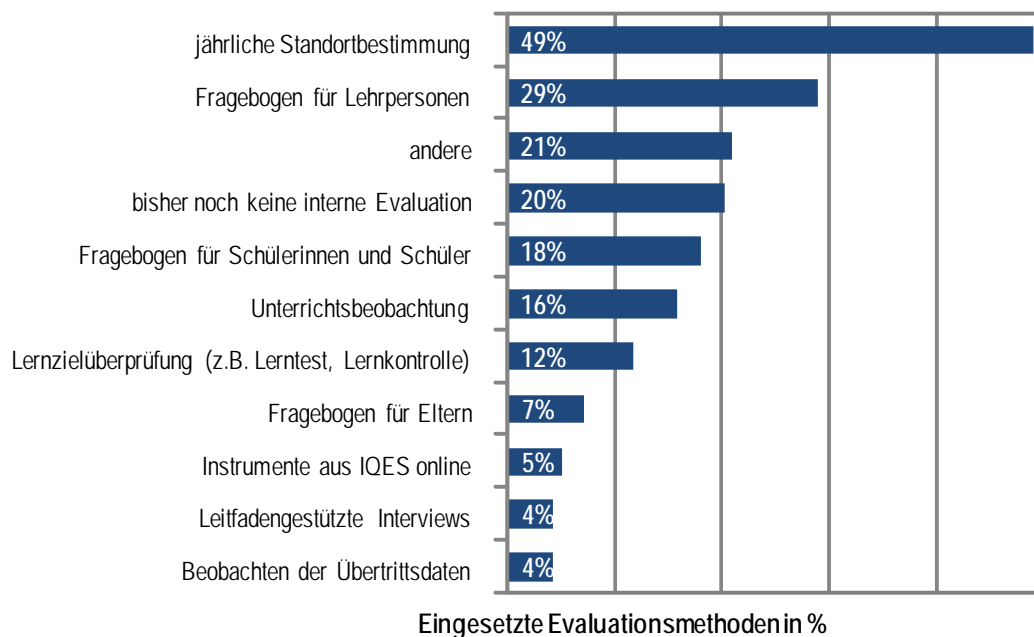


Abbildung 12. Eingesetzte Methoden der internen Evaluation (Mehrfachantworten möglich; n=267 QUIMS-Massnahmen).

Bei 49% aller QUIMS-Massnahmen wurde die Evaluation im Rahmen der jährlichen Standortbestimmung (beispielsweise ermittelt durch eine SOFT-Analyse im Kollegium) vorgenommen. Mit einer Häufigkeit von 29% der QUIMS-Massnahmen kamen Fragebögen für Lehrpersonen zum Einsatz. In einem knappen Fünftel der Fälle (18%) wurden die Schülerinnen und Schüler mit Fragebögen befragt. Mit 16% dienten Unterrichtsbeobachtungen zur Evaluation, mit 12% waren es Lernzielüberprüfungen, wie Lerntests und Lernkontrollen. Fragebögen für die Eltern wurden in 7% der QUIMS-Massnahmen eingesetzt. Im Hinblick auf 4% bzw. 5% der QUIMS-Massnahmen wurden leitfadengestützte Interviews bzw. IQES-Instrumente zur Evaluation verwendet, wobei hier angefügt werden muss, dass das breite Angebot von IQES-Instrumenten nur den Schulen in der Stadt Zürich zur Verfügung stand¹². Ebenfalls mit einer Häufigkeit von 4% wurden die Übertrittsdaten in die nächste Schulstufe zur Evaluation herangezogen. In

¹¹ $t=4.36$; $df=244.9$; $p<.001$.

¹² Für die Berechnung des Anteils der Evaluationen mit Hilfe der IQES-Instrumente wurden die 133 QUIMS-Massnahmen der Stadt Zürich als 100% eingesetzt (und nicht die 267 QUIMS-Massnahmen, die im ganzen Kanton getroffen wurden).

einem Fünftel der Fälle (21%) kamen andere Methoden zum Einsatz und in einem weiteren Fünftel der Fälle fand bisher noch keine interne Evaluation statt.

Gewisse Evaluationsmethoden kamen je nach Handlungsfeld besonders häufig bzw. besonders selten zum Einsatz. So wurde im Handlungsfeld "Sprache" vergleichsweise häufig mit Lernzielüberprüfungen, Fragebögen für Lehrpersonen oder mit Instrumenten aus IQES-online evaluiert und nur selten mit Fragebögen zuhause der Eltern. Die Unterrichtsbeobachtung gelangte vor allem in den Handlungsfeldern "Sprache" sowie "Schulerfolg" zum Einsatz (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9. Evaluationsmethoden, die in den einzelnen Handlungsfeldern unterschiedlich häufig eingesetzt wurden.

	Sprache n=112	Schulerfolg n=64	Integration n=80	Signifikanz
Lernzielüberprüfung	19.6%	6.3%	5.0%	chi ² =12.14; df=2; p<.01
Unterrichtsbeobachtung	20.5%	21.9%	5.0%	chi ² =10.55; df=2; p<.01
Fragebogen Lehrpersonen	38.4%	29.7%	17.5%	chi ² =9.76; df=2; p<.01
Fragebogen Eltern	1.8%	12.5%	11.3%	chi ² =9.29; df=2; p<.05
Instrumente IQES	5.4%	1.6%	0.0%	chi ² =6.12; df=2; p<.05

Angaben in % der 267 QUIMS-Massnahmen

4.3.3 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Handlungsfeldern?

Die QUIMS-Beauftragten wurden gefragt, welche Veränderungen sich durch alle ergriffenen QUIMS-Massnahmen gesamthaft in den einzelnen Handlungsfeldern ergeben haben. In der Auswertung dieser Frage wurde deutlich, dass es vor allem die verbesserten Sprachkompetenzen (Zustimmung 93%¹³) sowie die allgemein bessere Lernleistung (89%) waren, die sehr hohe Zustimmungen erhielten. 88% der Befragten gaben ausserdem an, auf Grund von QUIMS habe sich ein besseres Schulklima entwickelt (vgl. Abbildung 13).

Hoch bewertet wurden auch die positiven Reaktionen der Schülerinnen und Schüler auf die vorgenommenen Veränderungen (Zustimmung 82%). Etwas zurückhaltender eingeschätzt wurde die Steigerung erfolgreicher Übergänge in anspruchsvollere Schularten und Schulstufen: Bestätigt wurde vor allem eine Verbesserung für Schülerinnen und Schüler mit nicht deutschsprachigem Migrationshintergrund (Zustimmung 74%). Einer Verbesserung des Übergangs für die gesamte Schülerschaft (Zustimmung 57%) sowie einer Verbesserung des Übergangs für Schülerinnen und Schüler mit deutscher Muttersprache (Zustimmung 52%) wurde hingegen nur teilweise zugestimmt.

Hinweise darauf, dass sich QUIMS auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler auswirkte, fanden sich somit v.a. in den von den Schulen berichteten verbesserten Lernleistungen und Sprachkompetenzen.

¹³ Antwortkategorien "ja" und "eher ja" zusammen

Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...

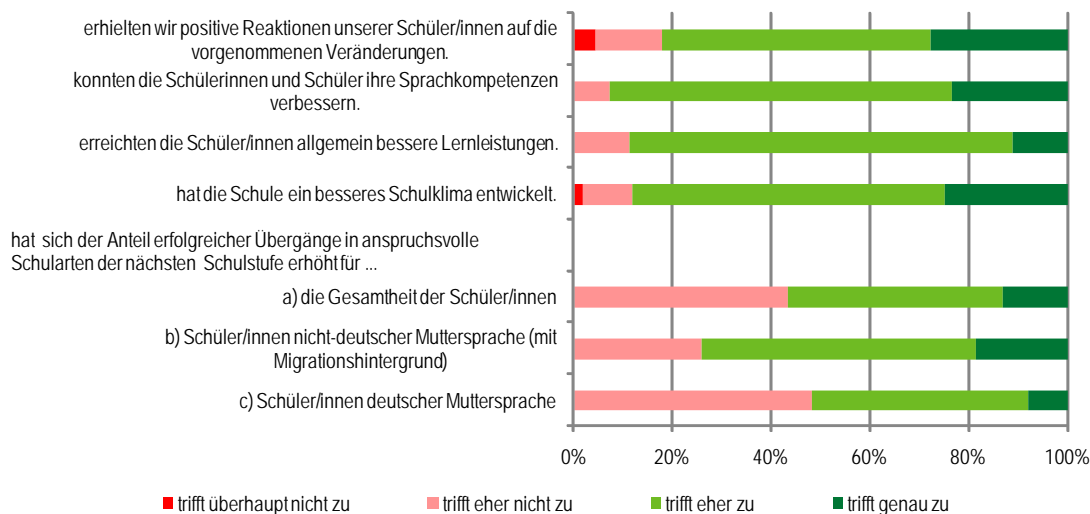


Abbildung 13. Veränderungen für die Schülerinnen und Schüler (25<n<68 Schulen).

4.3.4 Welche Veränderungen ergaben sich in der Schulentwicklung bzw. in der professionellen Kooperation?

Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ergaben sich aus Sicht der Befragten Veränderungen. Auch die Schulentwicklung bzw. die professionelle Kooperation wurde gemäss Angaben der Befragten durch QUIMS gestärkt (vgl. Abbildung 14).

Einer Verbesserung der Zusammenarbeit in Lehr- und Lernfragen stimmten 87% der Befragten zu. Ebenfalls zugestimmt wurde einer besser auf das Ziel ausgerichteten Arbeitsweise im Schulkollegium (Zustimmung 87%).

Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...

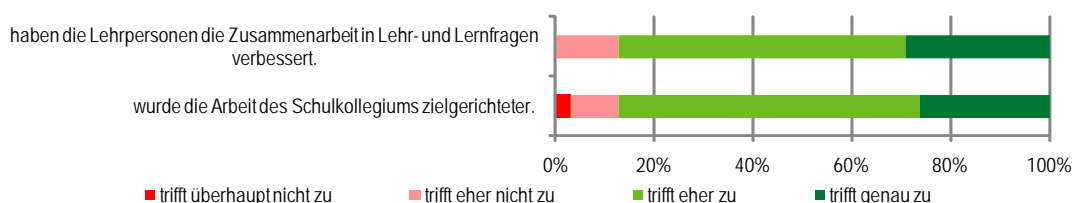


Abbildung 14. Veränderungen der Schulentwicklung und der professionellen Zusammenarbeit (n=71 Schulen).

4.3.5 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Lehrpersonen?

Im Hinblick auf die Veränderungen für die Lehrpersonen bezüglich ihrer Qualifikation und Zufriedenheit ergaben die Daten das folgende Bild (vgl. Abbildung 15).

Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...

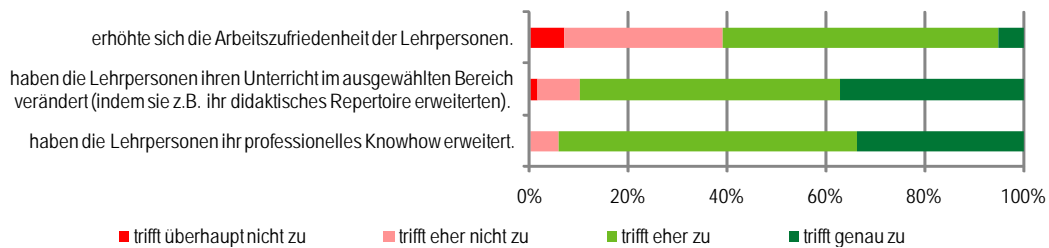


Abbildung 15. Veränderungen bei Lehrpersonen (59<n<71 Schulen).

94% der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die Lehrpersonen ihr professionelles Knowhow erweitert haben. 90% der QUIMS-Beauftragten bestätigten, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht in ausgewählten Bereichen verändert haben, beispielsweise dadurch, dass sie ihr didaktisches Repertoire erweitern konnten. Etwas schwächer fiel die Zustimmung zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Lehrkräfte aus (61%).

4.3.6 Welche Veränderungen ergaben sich bei den Eltern?

Liegt der Fokus auf den Veränderungen für die Eltern bezüglich Einbezug, Mitwirkung und Zufriedenheit, so lässt sich aus den Daten Folgendes herauslesen: 86% der QUIMS-Beauftragten stimmten einer erhöhten Zufriedenheit der Eltern mit der Schule (eher) zu. Rund drei Viertel der Befragten (72%) beurteilten eine bessere Information der Eltern als zutreffend. Gut zwei Drittel der Befragten (68%) beurteilten ausserdem die Aussage als zutreffend, dass die Eltern im Programm QUIMS besser in die Lernförderung ihrer Kinder einbezogen würden (vgl. Abbildung 16).

Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...

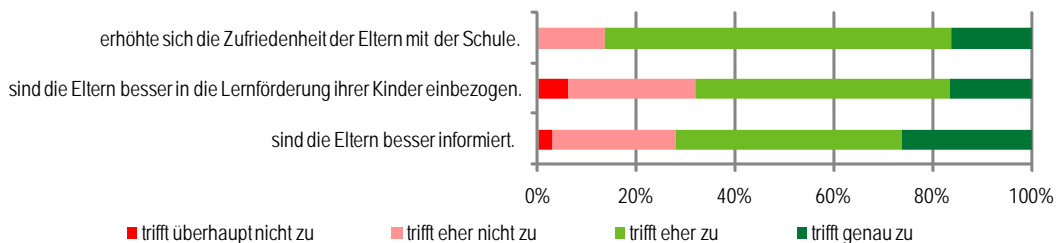


Abbildung 16. Veränderungen bei den Eltern (59<n<71 Schulen).

Um diese subjektiv eingeschätzten Veränderungen zu erzielen, erhielten die Schulen auf verschiedenen Kanälen Support. Wie dieser Support von den Schulen eingeschätzt wurde, wird im Folgenden berichtet.

4.4 Wie schätzen die Schulen den Support ein?

Bezüglich Support wurde im Fragebogen nach drei verschiedenen Arten gefragt, nach Support der QUIMS-Beauftragten durch fachliche Impulse, nach Support der QUIMS-Beauftragten durch Informationen und Materialien sowie nach weiterer Unterstützung für das Kollegium.

4.4.1 Wie schätzen die Schulen den Support durch fachliche Impulse ein?

Der Zertifikatslehrgang der PH Zürich zu QUIMS wurde mit hoher Zustimmung als wirksamer fachlicher Impuls für die Umsetzung von QUIMS bezeichnet (87% Zustimmung). Ebenfalls hohe Zustimmung erhielten die Einführungs- und Austauschtreffen mit dem kantonalen QUIMS-Team bzw. der städtischen QUIMS-Beauftragten (83%), die jährliche QUIMS-Netzwerktagung (82%) sowie die Auskünfte über E-Mail und Telefon des kantonalen QUIMS-Teams bzw. der städtischen QUIMS-Verantwortlichen (78%). Mit etwas geringerer Zustimmung wurde der Austausch zwischen QUIMS-Schulen an offiziellen Treffen (70%) sowie der bilaterale Austausch zwischen den QUIMS-Schulen (63%) als hilfreich gewertet (vgl. Abbildung 17).

Eine besonders wirksame Unterstützung und wertvolle fachliche Impulse erfuhr die/der QUIMS-Beauftragte (und die Schulleitung) durch ...

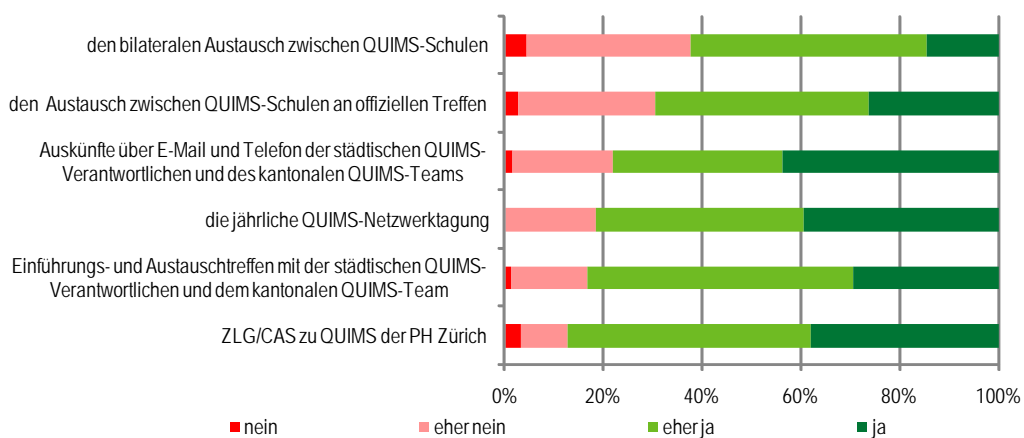


Abbildung 17. Beurteilung des Supports durch fachliche Impulse (63<n<76 Schulen).

4.4.2 Wie schätzen die Schulen den Support durch Informationen und Materialien ein?

Unter den zur Verfügung gestellten Informationen und Materialien erwiesen sich die Praxisbeispiele von QUIMS, die Qualitätsmerkmale von QUIMS sowie die Handreichung QUIMS als besonders nützlich. Je ca. 93% der QUIMS-Beauftragten stimmten der Aussage zu, diese Instrumente seien für sie und die Schulleitung eine wirksame Unterstützung. Sehr geschätzt wurden auch die QUIMS-Handbücher ("Schulerfolg", "Lesecknick", "Teamteaching") mit einer Zustimmung von knapp 87%. Die Planungsvorlagen (82%) sowie die Rechnungs- und Budgetvorlagen von QUIMS (77%) wurden ebenfalls als Unterstützung wahrgenommen (vgl. Abbildung 18).

Eine besonders wirksame Unterstützung und wertvolle fachliche Impulse erfuhr die/der QUIMS-Beauftragte (und die Schulleitung) durch folgende Informationen und Materialien ...

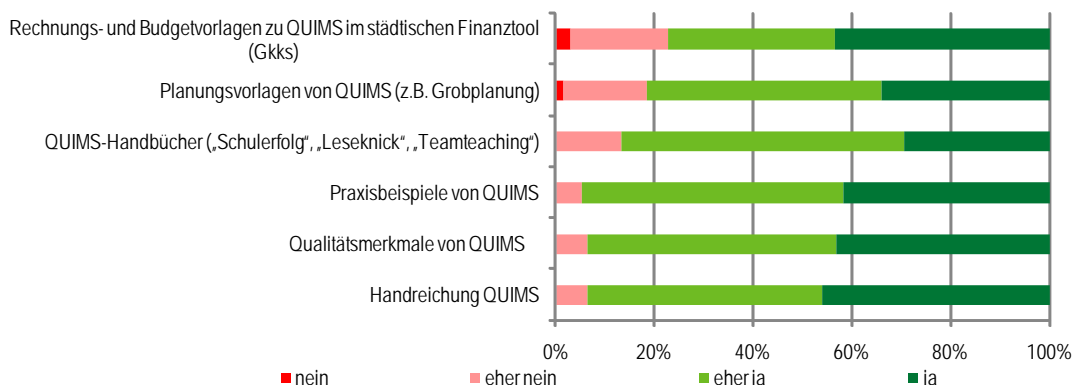


Abbildung 18. Beurteilung des Supports durch Informationen und Materialien (68<n<80 Schulen).

4.4.3 Wie schätzen die Schulen die weitere Unterstützung für das Kollegium ein?

Nicht nur die QUIMS-Beauftragten und die Schulleitungen erhielten Support. Letztlich zielten verschiedene Massnahmen auch darauf ab, ganze Schulkollegien bei der Umsetzung von QUIMS zu unterstützen (vgl. Abbildung 19).

Ganz besonders wirksame Unterstützung erhielt das Kollegium in Form von finanzieller Unterstützung durch die kantonalen QUIMS-Beiträge (Zustimmung 100%). Sehr hohe Zustimmung bezüglich einer wirksamen Unterstützung erhielten auch die schulinternen Weiterbildungsangebote (96%) sowie die Unterstützung durch die QUIMS-Beauftragten (90%). Eher zustimmend bewertet wurde zudem die Wirksamkeit der Fach- und Prozessberatung durch externe Fachpersonen (76%). Etwas geringere Zustimmung bezüglich ihrer Nützlichkeit für das Kollegium erhielten die Materialien und Broschüren zu QUIMS (61%).

Eine besonders wirksame Unterstützung erfuhr das Kollegium (aus Sicht von Schulleitung und QUIMS-Beauftragter/m) durch ...

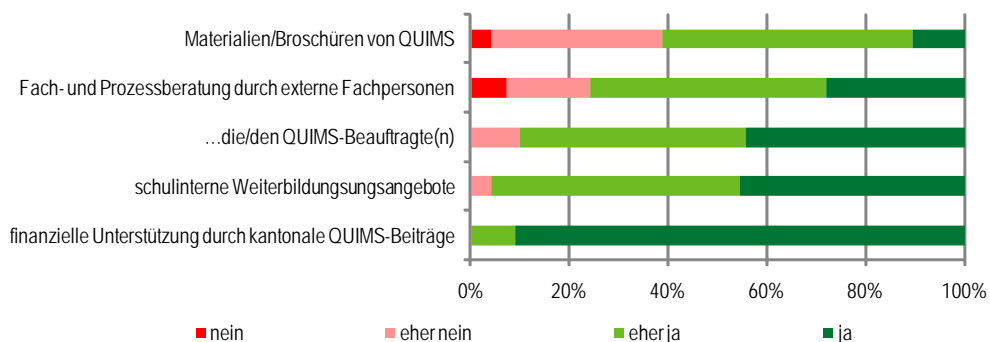


Abbildung 19. Beurteilung der Unterstützung des Kollegiums (71<n<79 Schulen).

4.5 Welches sind die grössten Unterschiede?

Im letzten Unterkapitel des Auswertungsteils werden die erhobenen Daten auf Unterschiede hin untersucht. Dabei gilt das Interesse zunächst den grössten Unterschieden zwischen den Erhebungszeitpunkten 2008 und 2010 (siehe Kp. 4.5.1). Anschliessend werden Unterschiede zwischen Stadt und übrigen Kantonsgebiet (siehe Kp. 4.5.2) sowie zwischen Sekundar- und Primarschulen (siehe Kp. 4.5.3) identifiziert, bevor ganz zum Schluss Unterschiede zwischen den Staffeln analysiert werden (siehe Kp. 4.5.4).

4.5.1 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen 2008 und 2010?

Zwischen den Erhebungen der Jahre 2008 und 2010 liessen sich mit Ausnahme der markant höheren Anzahl involvierter Schulen nur wenige Unterschiede identifizieren¹⁴. Der Zielerreichungsgrad der QUIMS-Massnahmen beispielsweise wurde schon im Jahr 2008 im Mittel mit 7.5 eingeschätzt (genau wie auch 2010). Auch bei den im Zusammenhang mit dem Support erhobenen Angaben konnten keine Unterschiede zwischen den Erhebungen 2008 und 2010 ausgemacht werden.

Wie in den Jahren 2007 und 2008 kostete eine einzelne QUIMS-Massnahme auch in den Jahren 2009 und 2010 etwa Fr. 8'500.- Während im Jahr 2007 noch ca. 80% der Kosten einer durchschnittlichen QUIMS-Massnahme auf Personelles entfielen (2008 ca. 63%) reduzierte sich dieser Anteil aber auf je ca. 50% in den Jahren 2009 und 2010.

Bei den gewählten QUIMS-Handlungsfeldern war kaum eine Verschiebung zu verzeichnen (vgl. Tabelle 10). Es lässt sich jedoch aufzeigen, dass im Jahr 2010 anteilmässig mehr feste Angebote gemacht wurden als im Jahr 2008 (24% festen Angeboten im Jahr 2008 standen 40% feste Angebote im Jahr 2010 gegenüber).

Tabelle 10. Feste Angebote und Entwicklungsprojekte in den einzelnen Handlungsfeldern gegliedert nach Erhebungszeitpunkt.

		Sprache	Schulerfolg	Integration	Total
2008	Festes Angebot	12	7	14	33 (24.1%)
	Entwicklungsprojekt	50	23	31	104 (75.9%)
	Total 2008	62 (45.3%)	30 (21.9%)	45 (32.8%)	137 (100.0%)
2010	Festes Angebot	44	21	37	102 (40.2%)
	Entwicklungsprojekt	67	43	42	152 (59.8%)
	Total 2010	111 (43.7%)	64 (25.2%)	79 (31.1%)	254 (100.0%)

Leichte Veränderungen ergaben sich auch bei der Art der Steuerung von QUIMS an den einzelnen Schulen. Im Vergleich mit den Daten aus dem Jahr 2008¹⁵ zeigten sich folgende Veränderungen (vgl. Tabelle 11): Zugelegt haben die beiden Steuerungsstrukturen Einzelperson als QUIMS-Beauftragte (von 61% auf 72%, Zunahme ca. 11%) sowie "QUIMS-Team mit Hauptauftrag QUIMS" (von 35% auf 40%, Zunahme ca. 5%). In der Verbreitung zurückgegangen sind dagegen die beiden Steuerungsstrukturen "Schulleitung als QUIMS-Beauftragte" (von 33% auf 24%, Abnahme ca. 8%) sowie "Gruppe für QUIMS und andere schulischen Fragen" (von 27% auf 20%, Abnahme ca. 7%).

¹⁴ Dies liegt auch daran, dass im Jahr 2008 eher mit offenen Fragestellungen nach Textantworten gefragt wurde, welche sich statistisch nicht mit den Ergebnissen von 2010 vergleichen lassen.

¹⁵ Die zum Vergleich herangezogenen Daten aus dem Jahr 2008 entstammen dem Bericht: Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS). Stand der Umsetzung in den beteiligten Schulen, Ende 2008, vgl. S. 22.

Tabelle 11. Struktur der lokalen QUIMS-Steuerung (2008 und 2010).

	2008 (n=49)		2010 (n=82)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Eine Einzelperson ist als QUIMS-Beauftragte eingesetzt.	30	61.2	59	72.0
Die Schulleitung ist als QUIMS-Beauftragte eingesetzt.	16	32.7	20	24.4
Wir haben eine Gruppe, die sich sowohl um QUIMS als auch um andere Fragen kümmert.	13	26.5	16	19.5
Wir haben ein QUIMS-Team mit dem Hauptauftrag, QUIMS zu konzipieren und umzusetzen.	17	34.7	33	40.2
Andere Struktur	-	-	8	9.8

Es waren Mehrfachnennungen möglich

4.5.2 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen der Stadt Zürich und dem anderen Kantonsgebiet?

Zwischen der Stadt und dem anderen Kantonsgebiet ergaben sich keine signifikanten Unterschiede in der Gewichtung der drei QUIMS-Handlungsfelder. Ausserhalb der Stadt Zürich wurden aber etwas häufiger als statistisch erwartet QUIMS-Massnahmen mit dem Schwerpunkt "Gemeinschaftsbildung" durchgeführt¹⁶. Im anderen Kantonsgebiet umfassten 41% der QUIMS-Massnahmen den Schwerpunkt "Gemeinschaftsbildung", in der Stadt Zürich nur 29%.

Häufiger als statistisch erwartet, fanden sich ausserhalb der Stadt Zürich QUIMS-Teams mit dem Hauptauftrag QUIMS zu konzipieren – in der Stadt Zürich entsprechend weniger häufig¹⁷: Waren es in der Stadt Zürich nur 21% der Schulen, welche ein QUIMS-Team mit dem Hauptauftrag "QUIMS" besaßen, so wurden im anderen Kantonsgebiet 62% gezählt.

Einzelne kleinere Unterschiede liessen sich hinsichtlich des Einbezugs verschiedener Akteure in die QUIMS-Massnahmen feststellen: In der Stadt Zürich wurde der Hort in 38% aller QUIMS-Massnahmen einbezogen, ausserhalb nur in 8% der QUIMS-Massnahmen¹⁸. Während in der Stadt Zürich nur bei einer einzigen Massnahme einer Schule jemand von der Früherziehung einbezogen wurde, wurden im anderen Kantonsgebiet immerhin sechs QUIMS-Massnahmen mit Einbezug der Früherziehung durchgeführt¹⁹. Ausserdem wurden ausserhalb der Stadt Zürich mehr Schülerinnen und Schüler in eine einzelne QUIMS-Massnahme einbezogen: In der Stadt Zürich waren im Mittel 12.53 Klassen (SD=5.25) in eine QUIMS-Massnahme involviert, im anderen Kantonsgebiet hingegen 15.54 (SD=7.97)²⁰. Demzufolge waren in der Stadt Zürich auch weniger Schülerinnen und Schüler an einer einzelnen QUIMS-Massnahme beteiligt (Stadt Zürich: 222 Lernende, SD=117; anderes Kantonsgebiet 288 Lernende, SD=172)²¹.

Offenbar waren die QUIMS-Massnahmen für die grösseren Gruppen von Lernenden auf dem Land auch etwas teurer als in der Stadt Zürich²². Im Jahr 2010 gab eine durchschnittliche QUIMS-Schule ausserhalb der Stadt Zürich nämlich etwas mehr Geld aus als eine solche in der Stadt Zürich (für das Jahr 2009 lässt sich ein solcher Unterschied nicht aufzeigen). In der Stadt Zürich wurden für QUIMS-Massnahmen im Jahr 2010 pro Schule im Mittel 21'500.- Fr. (SD=10'300) ausgegeben, im anderen Kantonsgebiet 28'700.- Fr. (SD=16'300).

¹⁶ $\chi^2=3.99$; $df=1$; $p<.05$
¹⁷ $\chi^2=14.02$; $df=1$; $p<.001$
¹⁸ $\chi^2=37.62$; $df=1$; $p<.001$
¹⁹ $\chi^2=4.20$; $df=1$; $p<.05$
²⁰ $t=3.39$; $df=188.6$; $p<.01$
²¹ $t=3.30$; $df=185.7$; $p<.01$
²² $t=2.31$; $df=61.86$; $p<.05$

Dafür investierten die Schulen der Stadt Zürich mehr Zeit in die Weiterbildung. Während die Weiterbildungen zu einer QUIMS-Massnahme im anderen Kantonsgebiet im Mittel 1.34 Tage (SD=0.91) dauerten, investierten Schulen der Stadt Zürich pro QUIMS-Massnahme 2.19 Tage (SD=2.63) in die Weiterbildung²³.

Der Zielerreichungsgrad auf der Skala von 1 bis 10 war in der Stadt Zürich ähnlich wie in den anderen Zürcher Gemeinden. Keine Unterschiede zwischen der Stadt Zürich und den anderen Kantonsgebieten ergaben sich ausserdem für die durch QUIMS ausgelösten Veränderungen bei Lernenden, Eltern und Lehrpersonen (inkl. Kooperation) oder für die Gestaltung des Schulentwicklungsprozesses.

4.5.3 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschulen?

In einzelnen Bereichen liessen sich Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschulen finden, nicht aber bezüglich der Handlungsfelder oder der Zielerreichung.

Häufiger als Primarschulen wählten Sekundarschulen QUIMS-Massnahmen mit den Schwerpunkten "Förderung der Mehrsprachigkeit", "integrative und differenzierende Lernförderung" sowie "Unterstützung der Stufenübergänge". Während Primarschulen häufiger QUIMS-Projekte mit Einbezug von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen sowie Hortnerinnen und Hortnern durchführten, bezogen Sekundarschulen häufiger Fachlehrpersonen, schulexterne Freiwillige oder Personen aus dem Bereich der Berufsbildung ein. Die Evaluation einer QUIMS-Massnahme wurde an den Primarschulen häufiger als an Sekundarschulen im Rahmen der jährlichen Standortbestimmung durchgeführt (vgl. Tabelle 38 im Anhang S. 49).

Unterschiede ergaben sich auch bezüglich Unterstützung: In Primarschulen erlebten die Kollegien die Unterstützung durch die QUIMS-Beauftragten gemäss Angaben der Befragten etwas positiver als in den Sekundarschulen²⁴. Während 91% der Primarschulen diese Unterstützung als (eher) wirksam bezeichneten, waren es bei den Sekundarschulen 82%. Dafür fühlten sich die Sekundarschulen besser als Primarschulen durch Materialien und Broschüren zum Thema QUIMS unterstützt²⁵. 58% der Primarschulen und 90% der Sekundarschulen gaben an, durch Materialien und Broschüren wirksam unterstützt zu werden.

In den Primarschulen waren pro QUIMS-Massnahme durchschnittlich mehr Klassen, mehr Lernende und mehr Lehrpersonen involviert als in den Sekundarschulen. Eine einzelne QUIMS-Massnahme auf der Primarstufe kostete denn auch Fr. 9'247.- (SD=8'970), während eine QUIMS-Massnahme auf der Sekundarstufe nur Fr. 5'149.- (SD=3'855) kostete²⁶. Vor diesem Hintergrund gaben Primarschulen bei einer mittleren QUIMS-Massnahme auch mehr Geld für Personelles aus als Sekundarschulen (Primarschulen: Fr. 6'036.-, SD= 5'704; Sekundarschulen: Fr. 2'552.-; SD=1'614)²⁷.

4.5.4 Welches sind die grössten Unterschiede zwischen den Staffeln?

Auch zwischen den freiwillig beteiligten "Pionierschulen" und den Staffeln der obligatorischen Beteiligung aller weiteren Schulen mit einem sehr hohen Fremdsprachigen- und Ausländeranteil ("Mischindex" von 40% und mehr) liessen sich einzelne signifikante Unterschiede feststellen – sie werden im Folgenden

²³ $t=2.72$; $df=99.41$; $p<.01$

²⁴ $U=199$; $n=66$; $p<.05$

²⁵ $U=178$; $n=67$; $p<.05$

²⁶ $t=3.03$; $df=43.15$; $p<.01$

²⁷ $t=4.20$; $df=47.5$; $p<.001$

erläutert²⁸ (zu den Staffeln siehe Tabelle 1; die Staffeln 1 und 3 umfassten ausschliesslich Stadtzürcher Schulen, die Staffel 2 ausschliesslich Schulen aus anderen Kantonsgebieten).

In einzelnen Bereichen auffällig waren zunächst die Befragten der 1. Staffel (alles Stadtzürcher Schulen). Sie fielen dadurch auf, dass sie häufiger als statistisch erwartet leitfadengestützte Interviews oder jährliche Standortbestimmungen zur internen Evaluation verwendeten und häufiger den Hort sowie den Hausdienst in die QUIMS-Massnahmen einbezogen. Mit 2.4 Tagen (SD=2.84) waren ihre Weiterbildungen pro QUIMS-Massnahme durchschnittlich länger als die Weiterbildungen der anderen Schulen (ca. 1.3 Tage pro QUIMS-Massnahme)²⁹ zu einer spezifischen QUIMS-Massnahme.

Signifikante Unterschiede zwischen den Staffeln liessen sich auch bezüglich Arbeitszufriedenheit und Knowhow aufzeigen (vgl. Abbildung 20). Die Ansicht, auf Grund von QUIMS habe sich die Arbeitszufriedenheit³⁰ der Lehrpersonen sowie deren professionelles Knowhow³¹ erhöht, erwies sich zwischen den einzelnen QUIMS-Staffeln als signifikant unterschiedlich. Dabei fiel auf, dass die Pionierschulen sowohl bezüglich Arbeitszufriedenheit als auch bezüglich Knowhow die höchsten Werte aufwiesen. Die tiefsten Werte erreichten in beiden Dimensionen die QUIMS-Schulen der zweiten Staffel (siehe auch Tabelle 22 im Anhang S. 40).

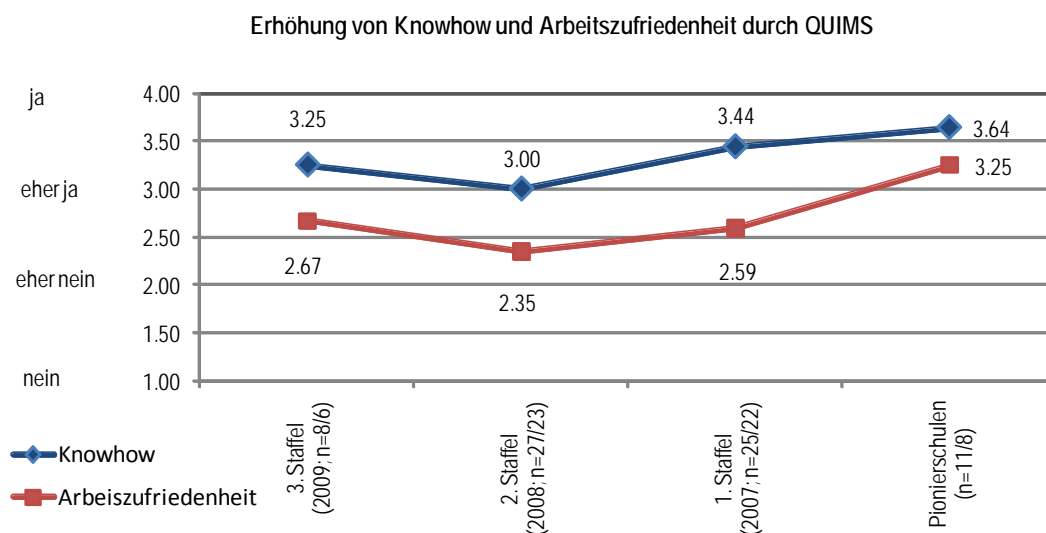


Abbildung 20. Steigerung der Arbeitszufriedenheit und des Knowhows der Lehrpersonen nach Staffeln aus Sicht der Befragten.

Weitere Befunde beziehen sich zwar nicht auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Staffel, aber auf die Verweildauer³² einer Schule im Programm QUIMS: Je länger eine Schule am Programm QUIMS partizipierte, desto eher stimmten die Befragten einer leichten Tendenz nach der Aussage zu, ...

- die Lehrpersonen hätten auf Grund der QUIMS-Arbeiten die Zusammenarbeit in Lehr- und Lernfragen verbessert (n=72; rho=.29; p<.05).

²⁸ Einige Unterschiede zwischen Staffel 1 (nur Schulen der Stadt Zürich) und Staffel 2 (nur Schulen aus dem übrigen Kantonsgebiet) beruhen auf den Unterschieden zwischen Stadt und übrigen Kantonsgebiet, welche bereits dargestellt wurden; sie werden hier nicht wiederholt.

²⁹ ANOVA: F=3.59; p<.05

³⁰ Kruskal Wallis H-Test: chi2=9.92; df=3; p<.05

³¹ Kruskal Wallis H-Test: chi2=13.04; df=3; p<.01

³² Verweildauer im Programm QUIMS gemäss kantonaler Bildungsstatistik.

- die Lehrpersonen hätten auf Grund von QUIMS die Arbeit im Schulkollegium zielgerichteter gestaltet (n=72; rho=.28; p<.05).
- die Lehrpersonen hätten auf Grund von QUIMS ihren Unterricht im ausgewählten Bereich verändert (n=70; rho=.28; p<.05).
- die Schule habe durch QUIMS ein besseres Schulklima entwickelt (n=60; rho=.27; p<.05).
- der Austausch zwischen den QUIMS-Schulen an den offiziellen Treffen sei eine besonders wirksame Unterstützung (n=76; rho=.24; p<.05).
- die finanzielle Unterstützung durch kantonale QUIMS-Beiträge werde vom Kollegium als besonders wirksame Unterstützung erlebt (n=79; rho=.30; p<.01).
- die Lehrpersonen hätten auf Grund der QUIMS-Arbeiten ihr professionelles Knowhow erweitert (n=71; rho=.42; p<.001).
- auf Grund von QUIMS habe sich die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen erhöht (n=59; rho=.31; p<.05).

Die beiden letzten Punkte spiegelten sich auch in Unterschieden zwischen den einzelnen Staffeln, die bereits in Abbildung 20 dokumentiert wurden.

Keine Unterschiede zwischen den Pionierschulen und den einzelnen Staffeln konnten bezüglich der gewählten Handlungsfelder oder bezüglich der gesetzten Schwerpunkte identifiziert werden.

5 Anhang

5.1 Literatur

Roos, M. (2009). *Qualität in Multikulturellen Schulen - Stand der Umsetzung in den beteiligten Schulen, Ende 2008*. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt.

Volksschulamt. (2008). *Umsetzung Volksschulgesetz: Handreichung Qualität in Multikulturellen Schulen (QUIMS)*. Zürich: Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

5.2 Abbildungen und Tabellen

	A	B	C	D	E	F	G
1			zurück	weiter			
2							
3	Unterstützung						
4	F) Fachliche Unterstützung und Impulse für QUIMS-Beauftragte (und Schulleitungen)						
5							
6	Eine besonders wirksame Unterstützung und wertvolle fachliche Impulse erfuhre die/der QUIMS-Beauftragte (und die Schulleitung) durch ...		trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Kann ich nicht beurteilen / nicht beansprucht
7	1	ZLG/CAS zu QUIMS der PH Zürich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8	2	Einführungs- und Austauschtreffen mit dem kantonalen QUIMS-Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9	3	Auskünfte über E-Mail und Telefon des kantonalen QUIMS-Teams	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10	4	den Austausch zwischen QUIMS-Schulen an offiziellen Treffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11	5	den bilateralen Austausch zwischen QUIMS-Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12	6	die jährliche QUIMS-Netzwerktagung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 21. Auszug aus dem Excel-Erhebungsinstrument.

Wurden die Massnahmen in einem QUIMS-Entwicklungsprojekt oder in einem festen QUIMS-Angebot umgesetzt?

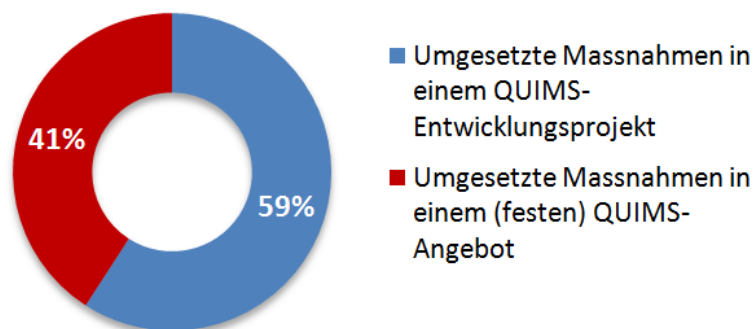


Abbildung 22. Umsetzung der Massnahmen als QUIMS-Projekt oder festes QUIMS-Angebot.

Tabelle 12: Umsetzung der Massnahmen als QUIMS-Projekt oder festes Angebot.

	absolut	%
Umgesetzte Massnahmen in einem QUIMS- Entwicklungsprojekt	155	59.2
Umgesetzte Massnahmen in einem (festen) QUIMS-Angebot	107	40.8
Total	262	100.0

Auf welches Handlungsfeld beziehen sich die Massnahmen hauptsächlich?

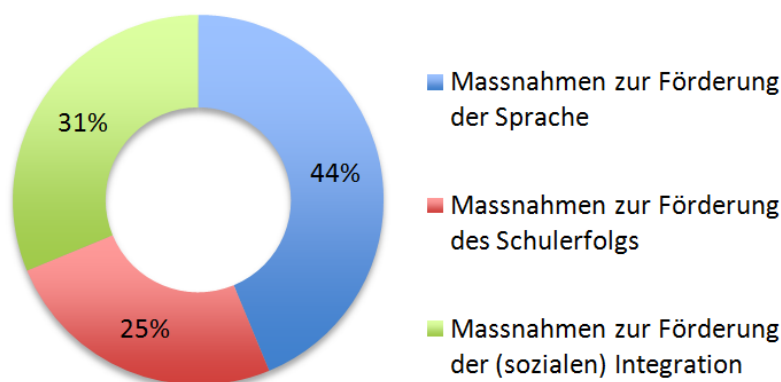


Abbildung 23. Anteile der drei Handlungsfelder an den QUIMS-Massnahmen.

Tabelle 13. Anteile der drei Handlungsfelder an den QUIMS-Massnahmen.

	absolut	%
Massnahmen zur Förderung der Sprache	112	43.75
Massnahmen zur Förderung des Schulerfolgs	64	25.00
Massnahmen zur Förderung der (sozialen) Integration	80	31.25
Total	256	100.00

Tabelle 14. Gegenüberstellung der drei Handlungsfelder nach Stadt – Land sowie nach Staffel.

Eintrittsjahr	Stadt ZH		andere Gemeinden	
	absolut	%	absolut	%
2000 - 2003 (Pionierschulen)				
Förderung der Sprache	8	42.1	11	45.8
Förderung des Schulerfolgs	6	31.6	6	25.0
Förderung der (sozialen) Integration	5	26.3	7	29.2
Total Massnahmen	19	100.0	24	100.0
2007 (1. Staffel)				
Förderung der Sprache	40	41.2		
Förderung des Schulerfolgs	21	21.7		
Förderung der (sozialen) Integration	36	37.1		
Total Massnahmen	97	100.0		
2008 (2. Staffel)				
Förderung der Sprache			44	47.1
Förderung des Schulerfolgs			25	25.7
Förderung der (sozialen) Integration			27	27.1
Total Massnahmen			96	100.0
2009 (3. Staffel)				
Förderung der Sprache	9	45.0		
Förderung des Schulerfolgs	6	30.0		
Förderung der (sozialen) Integration	5	25.0		
Total Massnahmen	20	100.0		

Tabelle 15. Schwerpunkte der realisierte Massnahmen in den drei Handlungsfeldern.

	n	angekreuzt	
		absolut	%
Förderung der Sprache			
Lesen, Leseverstehen	267	112	41.9
Schreiben	267	58	21.7
Wortschatz	267	100	37.5
Hörverstehen, Sprechen, Präsentieren	267	92	34.5
DaZ	267	65	24.3
HSK	267	11	4.1
Fördern der Mehrsprachigkeit (Sensibilisierung, Begegnung mit sprachen, ELBE)	267	48	18.0
Elterneinbezug zur Förderung der Sprache	267	47	17.6
Förderung des Schulerfolgs			
Integrative und differenzierende Lernförderung (wirksame Lehr- und Lernformen)	267	69	25.8
Lernbeurteilung und Notengebung	267	19	7.1
Unterstützen der Stufenübergänge	267	44	16.5
Elterneinbezug zur Förderung des Schulerfolgs	267	57	21.3
Förderung der (sozialen) Integration			
(Schul-)kultur der Anerkennung und Gleichstellung	267	68	25.5
Schulregeln	267	41	15.4
Konfliktmanagement und Gewaltprävention	267	47	17.6
Gemeinschaftsbildung	267	93	34.8
Schülerpartizipation	267	52	19.5
Elternpartizipation	267	67	25.1
Zusammenarbeit mit schulexternen Partnern	267	39	14.6
Öffentlichkeitsarbeit	267	37	13.9

Tabelle 16. Schulstufen, die an den QUIMS-Massnahmen beteiligt wurden (Mehrfachantworten möglich).

Wie werden die Stufen einbezogen?	n	angekreuzt	%
Kindergarten	267	179	67.0
Grundstufe	267	17	6.4
Unterstufe	267	202	75.7
Mittelstufe	267	192	71.9
Sekundarstufe I	267	61	22.8
Hort	267	61	22.8

Tabelle 17. In die QUIMS-Massnahmen einbezogene Klassen, Schüler/-innen und Lehrpersonen (Mehrfachantworten möglich)

Wer war involviert?	n	M	SD	Min./Max.
Klassen	236	14.0	6.8	1/32
Schülerinnen und Schüler	220	254.2	150.0	2/618
Lehrpersonen	235	27.5	17.1	1/80

Tabelle 18. Personengruppen, die an den QUIMS-Massnahmen aktiv beteiligt waren (Mehrfachantworten möglich).

Welche Personen sind aktiv beteiligt?	n	angekreuzt	%
Klassenlehrpersonen	267	252	94.4
Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	267	170	63.7
DaZ-Lehrpersonen	267	190	71.2
HKS-Lehrpersonen	267	31	11.6
andere Fachlehrpersonen	267	146	54.7
Hortnerinnen und Hortner	267	95	35.6
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	267	75	28.1
Interkulturelle Vermittlungspersonen	267	33	12.4
Schulexterne Fachpersonen	267	69	25.8
schulexterne Freiwillige	267	35	13.1
Personen aus dem Bereich der Vorschule/Frühförderung	267	7	2.6
Personen aus dem Bereich der Berufsbildung	267	8	3.0
Hausdienst	267	37	13.9
andere	267	45	16.9

Tabelle 19. Anzahl QUIMS-Schulen in Prozent, an denen die jeweiligen Akteure in mind. einer QUIMS-Massnahme aktiv sind.

Akteur	% QUIMS-Schulen
Klassenlehrpersonen	98.8
DaZ-Lehrpersonen	95.1
Schulische HeilpädagogInnen	87.8
andere Fachlehrpersonen	85.4
Hortnerinnen und Hortner	63.4
Schulsozialarbeitende	56.1
Schulexterne Fachpersonen	52.4
Interkulturelle Vermittlungspersonen	35.4
Hausdienst	32.9
Schulexterne Freiwillige	29.3
HSK-Lehrpersonen	24.4
Personen aus dem Bereich der Vorschule/Frühförderung	7.3
Personen aus dem Bereich der Berufsbildung	7.3
andere	31.7

n=82 QUIMS-Schulen

Tabelle 20. Organisation der Schulen bezüglich QUIMS.

Wie sind die Schulen bezüglich QUIMS organisiert?	n	trifft über haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
Ist die Aufgabenteilung zwischen Schulleitung und QUIMS-Beauftragten klar?	70	0.0	15.7	17.1	67.1	100.0
Gibt es zu QUIMS regelmässig (mindestens 2x pro Quartal) Besprechungen zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitung?	69	2.9	5.8	27.5	63.8	100.0
Sind die QUIMS-Massnahmen („Entwicklungsprojekte“ und „Angebote“) vom Kollegium gutgeheissen?	79	0.0	2.5	19.0	78.5	100.0
Sind die QUIMS-Massnahmen („Entwicklungsprojekte“ und „Angebote“) im Schulprogramm verankert?	80	0.0	3.8	5.0	91.3	100.0

Tabelle 21. Bewährung der Funktion der/des QUIMS-Beauftragten.

Die Funktion der/des QUIMS-Beauftragten wird als gewinnbringend erachtet ...	n	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
von der Schulleitung	66	0.0	0.0	22.7	77.3	100.0
vom Kollegium	66	0.0	6.1	48.5	45.5	100.0
von der/dem QUIMS-Beauftragten selbst	71	0.0	7.0	26.8	66.2	100.0

Tabelle 22. Effekte von QUIMS.

Item	Gruppe	n	M	SD
Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten haben die Lehrpersonen ihr professionelles Knowhow erweitert.	Pionierschulen	11	3.64	.51
	1. Staffel	25	3.44	.51
	2. Staffel	27	3.00	.48
	3. Staffel	8	3.25	.71
	Total	71	3.28	.57
Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten erhöhte sich die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen	Pionierschulen	8	3.25	.46
	1. Staffel	22	2.59	.50
	2. Staffel	23	2.35	.71
	3. Staffel	6	2.67	1.03
	Total	59	2.59	.70

Tabelle 23. Zusammenhänge zwischen Organisationsmerkmalen der QUIMS-Schulen und einer positiven Einschätzung der Funktion von QUIMS-Beauftragten (spearman's rho).

Wird die Funktion der/des QUIMS-Beauftragten als gewinnbringend erachtet ...	von der Schulleitung 64<n<66	vom Kollegium 59<n<66	von der/dem QUIMS-Beauftragten 65<n<70
Ist die Aufgabenteilung zwischen Schulleitung und QUIMS-Beauftragten klar?	.52***	.35**	.50***
Gibt es zu QUIMS regelmässig (mindestens 2x pro Quartal) Besprechungen zwischen QUIMS-Beauftragten und Schulleitung?	.36**		.33**
Sind die QUIMS-Massnahmen vom Kollegium gutgeheissen?	.36**	.44***	
Sind die QUIMS-Massnahmen im Schulprogramm verankert?	.26*		
Sind die QUIMS-Massnahmen über 3 bis 5 Jahre transparent für alle Beteiligten festgelegt (mit Zielen, Arbeitsschritten und Mitteleinsatz)?		.30*	
Sind QUIMS-Massnahmen in den Jahresplanungen der Schule festgeschrieben (mit Arbeitsschritten, Meilensteinen und Terminen; in QEQS-Berichten)?			.32**
Werden die QUIMS-Themen regelmässig (mindestens 1 x pro Quartal) an Schulkonferenzen und pädagogischen Tagungen behandelt?		.27*	
Werden die QUIMS-Massnahmen vom Kollegium getragen und umgesetzt?	.25*	.44***	
Gibt es Gefässe der Unterrichtsentwicklung zu QUIMS (wie Pädagogische Teams, Projektgruppen, Q-Gruppen, Hospitationsgruppen, ...)?	.24*		
Wird der Stand der Zielerreichung der QUIMS-Massnahmen jährlich überprüft (Standortbestimmung)?	.31*	.36**	
Hat die Schulpflege die QUIMS-Massnahmen im Schulprogramm bewilligt?		.34**	
Erhält die Schulpflege regelmässig (mindestens alle 2 Jahre) Bericht über die durchgeführten QUIMS-Massnahmen?	.25*		

* p<.05; **p<.01; ***p<.001

Tabelle 24. Funktion des Schulentwicklungszyklus.

	n	trifft über- haupt nicht zu %	trifft eher nicht zu %	trifft eher zu %	trifft genau zu %	Total %
Grobplanung: Sind die QUIMS Massnahmen über 3 bis 5 Jahre transparent für alle Beteiligten festgelegt (mit Zielen, Arbeitsschritten und Mitteleinsatz)?	80	5.0	16.3	27.5	51.2	100.0
Feinplanung: Sind QUIMS-Massnahmen in den Jahresplanungen der Schule festgeschrieben (mit Arbeitsschritten, Meilensteinen und Terminen; in QEQS-Berichten)?	80	2.5	6.3	35.0	56.3	100.0
Werden die QUIMS-Themen regelmässig (mindestens 1 x pro Quartal) an Schulkonferenzen und pädagogischen Tagungen behandelt?	80	1.3	11.3	33.8	53.8	100.0
Werden die QUIMS-Massnahmen vom Kollegium getragen und umgesetzt?	80	0.0	7.5	40.0	52.5	100.0
Gibt es Gefässe der Unterrichtsentwicklung zu QUIMS (wie Pädagogische Teams, Projektgruppen, Q-Gruppen, Hospitationsgruppen, ...)?	80	3.8	5.0	12.5	78.8	100.0
Wird der Stand der Zielerreichung der QUIMS-Massnahmen jährlich überprüft (Standortbestimmung)?	80	1.3	7.5	11.3	80.0	100.0
Hat die Schulpflege die QUIMS-Massnahmen im Schulprogramm bewilligt?	77	0.0	1.3	1.3	97.4	100.0
Erhält die Schulpflege regelmässig (mindestens alle 2 Jahre) Bericht über die durchgeführten QUIMS-Massnahmen?	79	1.3	2.5	10.1	86.1	100.0

Tabelle 25. Anzahl Massnahmen mit Weiterbildung.

	n	Anzahl Massnahmen	
		absolut	%
Anzahl Massnahmen, bei denen es eine Weiterbildung gab	267	152	56.9

Tabelle 26. **Dauer der Weiterbildung pro Massnahme.**

Anzahl Tage	Anzahl Massnahmen	
	absolut	%
0*		
> 0.5	4	2.7
0.5	41	27.9
1	36	24.5
2	43	29.3
3	11	7.5
4	4	2.7
5	7	4.8
6	1	0.7
Total	147	100.0

M=1.4 Tage; SD=2 Tage

* Keine Unterscheidung zwischen "keine Angabe" und "keine Massnahme". In den Werten werden nur Massnahmen mit Weiterbildung berücksichtigt. Fünf Massnahmen mit Weiterbildungsanteilen von z.T. deutlich über sechs Tagen wurden als Ausreisser aus der Berechnung ausgeklammert, weil wahrscheinlich nicht das ganze Team an allen Weiterbildungen teilgenommen hat.

Tabelle 27. **Einbezug der Eltern in die Massnahmen.**


	Eltern involviert		
	n	absolut	%
Massnahmen bei denen die Eltern einbezogen wurden	267	112	41.9

Tabelle 28. Anzahl der Eltern, die in die Massnahmen einbezogen werden.

Anzahl Eltern	Anzahl Massnahmen	
	absolut	%
1 bis 10	15	13.4
11 bis 20	9	8.0
21 bis 30	19	17.0
31 bis 40	8	7.1
41 bis 50	8	7.1
51 bis 60	7	6.3
61 bis 70	0	.0
71 bis 80	4	3.6
81 bis 90	6	5.4
91 bis 100	1	.9
101 bis 150	11	9.8
151 bis 200	8	7.1
201 bis 300	6	5.4
300 bis 400	4	3.6
401 bis 500	4	3.6
501 bis 1000	1	.9
1001 bis 1200	1	.9
Total	112	100.0

M=113 Personen; SD=172 Personen
 min. 2 Personen; max. 1200 Personen

Tabelle 29. Zielerreichungsgrad der QUIMS-Massnahmen.

Bewertungsskala	Punkte	n	angekreuzt		
			absolut	%	
Ziel völlig verfehlt = 1	1	252	0	0.0	
	2	252	1	0.4	
	3	252	6	2.4	
	4	252	4	1.6	
	5	252	12	4.8	
	6	252	36	14.3	
	7	252	54	21.4	
	8	252	93	36.9	
	9	252	40	15.9	
	Ziel übertroffen = 10	10	252	6	2.4
	Total			252	100.0

M= 7.5 Punkte; SD=1.4 Punkte

Tabelle 30. Eingesetzte Methoden der internen Evaluation zur Überprüfung der QUIMS-Massnahmen.

	n	angekreuzt	
		absolut	%
jährliche Standortbestimmung (z.B. mit SOFT-Analyse)	267	131	49.1
Lernzielüberprüfung (z.B. Lerntest, Lernkontrolle)	267	31	11.6
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	267	48	18.0
Unterrichtsbeobachtung	267	42	15.7
Fragebogen für Lehrpersonen	267	77	28.8
Fragebogen für Eltern	267	19	7.1
Leitfadengestützte Interviews	267	11	4.1
Beobachten der Übertrittsdaten in nächste Schulstufe	267	11	4.1
Instrumente aus IQES online	140	7	2.6
bisher noch keine interne Evaluation	267	54	20.2
andere	267	56	21.0

Merhfachantworten sind möglich.

Tabelle 31. Veränderungen in der Schulentwicklung bzw. in der professionellen Zusammenarbeit.

	n	trifft über haupt nicht zu %	trifft eher nicht zu %	trifft eher zu %	trifft genau zu %	Total %
... haben die Lehrpersonen die Zusammenarbeit in Lehr- und Lernfragen verbessert.	72	0.0	12.5	58.3	29.2	100.0
... wurde die Arbeit des Schulkollegiums zielgerichteter.	72	2.8	9.7	61.1	26.4	100.0
... hat die Schule ein besseres Schulklima entwickelt.	60	1.7	10.0	63.3	25.0	100.0

Tabelle 32. Veränderungen bei den Schülerinnen und Schülern.

Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...	n	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
... erhielten wir positive Reaktionen unserer Schüler/innen auf die vorgenommenen Veränderungen.	68	4.4	13.2	54.4	27.9	100.0
... konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenzen verbessern.	55	0.0	7.3	69.1	23.6	100.0
... erreichten die Schüler/innen allgemein bessere Lernleistungen.	36	0.0	11.1	77.8	11.1	100.0
... hat sich der Anteil erfolgreicher Übergänge in anspruchsvolle Schularten der nächsten Schulstufe erhöht für:						
a) die Gesamtheit der Schüler/innen	30	0.0	43.3	43.3	13.3	100.0
b) für Schüler/innen nicht-deutscher Muttersprache (mit Migrationshintergrund)	27	0.0	25.9	55.6	18.5	100.0
c) Schüler/innen deutscher Muttersprache	25	0.0	48.0	44.0	8.0	100.0
... hat die Schule ein besseres Schulklima entwickeln.	60	1.7	10.0	63.3	25.0	100.0
... erhöhte sich die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule.	43	0.0	9.3	81.4	9.3	100.0

Tabelle 33. Veränderungen bei den Lehrpersonen.

Welche Veränderungen ergaben sich bei den Lehrpersonen (Qualifikation, Zufriedenheit?)						
Auf Grund unserer QUIMS-Arbeiten ...	n	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
... haben die Lehrpersonen ihr professionelles Knowhow erweitert.	71	0.0	5.6	60.6	33.8	100.0
... haben die Lehrpersonen ihren Unterricht im ausgewählten Bereich verändert (indem sie z.B. ihr didaktisches Repertoire erweiterten).	70	1.4	8.6	52.9	37.1	100.0
... erhöhte sich die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen.	59	6.8	32.2	55.9	5.1	100.0

Tabelle 34. Veränderungen bei den Eltern.

	n	trifft überhaupt nicht zu %	trifft eher nicht zu %	trifft eher zu %	trifft genau zu %	Total %
... sind die Eltern besser informiert.	68	2.9	25.0	45.6	26.5	100.0
... sind die Eltern besser in die Lernförderung ihrer Kinder einbezogen.	66	6.1	25.8	51.5	16.7	100.0
... erhöhte sich die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule.	37	0.0	13.5	70.3	16.2	100.0

Tabelle 35. Einschätzung des Supports durch fachliche Inputs.

Eine besonders wirksame Unterstützung und wertvolle fachliche Impulse erfuhr die/der QUIMS-Beauftragte (und die Schulleitung) durch ...	n	trifft überhaupt nicht zu %	trifft eher nicht zu %	trifft eher zu %	trifft genau zu %	Total %
ZLG/CAS zu QUIMS der PH Zürich	63	3.2	9.5	49.2	38.1	100.0
Einführungs- und Austauschtreffen mit dem kantonalen QUIMS-Team	78	1.3	15.4	53.8	29.5	100.0
Auskünfte über E-Mail und Telefon des kantonalen QUIMS-Teams oder der Beauftragten des SSD	73	1.4	20.5	34.2	43.8	100.0
den Austausch zwischen QUIMS-Schulen an offiziellen Treffen	76	2.6	27.6	43.4	26.3	100.0
den bilateralen Austausch zwischen QUIMS-Schulen	69	4.3	33.3	47.8	14.5	100.0
die jährliche QUIMS-Netzwerktagung	71	0.0	18.3	42.3	39.4	100.0

Tabelle 36. Einschätzung der Unterstützung durch Informationen und Materialien.

Eine besonders wirksame Unterstützung und wertvolle fachliche Impulse erfuhr die/der QUIMS-Beauftragte (und die Schulleitung) durch folgende Infos und Materialien des VSA (auf Webseite oder Broschüren) ...	n	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
Handreichung QUIMS	80	0.0	6.3	47.5	46.3	100.0
Qualitätsmerkmale von QUIMS	81	0.0	6.2	50.6	43.2	100.0
Praxisbeispiele von QUIMS	79	0.0	5.1	53.2	41.8	100.0
QUIMS-Handbücher ("Schulerfolg", "Leseknick", "Teamteaching")	68	0.0	13.2	57.4	29.4	100.0
Planungsvorlagen von QUIMS (z.B. Grobplanung)	76	1.3	17.1	47.4	34.2	100.0
Rechnungs- und Budgetvorlagen von QUIMS	71	2.8	19.7	33.8	43.7	100.0
Evaluationsinstrumente von IQES online	33	9.1	48.5	36.4	6.1	100.0

Tabelle 37. Einschätzung der Unterstützung des Kollegiums.

Eine besonders wirksame Unterstützung erfuhr das Kollegium (aus Sicht von Schulleitung und QUIMS-Beauftragter/m) durch ...	n	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	Total %
		%	%	%	%	
die/den QUIMS-Beauftragte(n)	72	0.0	9.7	45.8	44.4	100.0
schulinterne Weiterbildungsangebote	77	0.0	3.9	50.6	45.5	100.0
Fach- und Prozessberatung durch externe Fachpersonen	71	7.0	16.9	47.9	28.2	100.0
Materialien/Broschüren von QUIMS	75	4.0	34.7	50.7	10.7	100.0
finanzielle Unterstützung durch kantonale QUIMS-Beiträge	79	0.0	0.0	8.9	91.1	100.0

Tabelle 38. Unterschiede zwischen Primar- und Sekundarschulen.

	Primar (n=206 QUIMS-Massnahmen)	Sek (n=36 QUIMS-Massnahmen)	Signifikanz
Schwerpunkt Fördern der Mehrsprachigkeit (Sensibilisierung, Begegnung mit Sprachen, ELBE)	15.5%	30.6%	$\chi^2=4.73$; $df=1$; $p<.05$
Integrative und differenzierende Lernförderung (wirksame Lehr- und Lernformen)	23.8%	47.2%	$\chi^2=8.49$; $df=1$; $p<.01$
Schwerpunkt Unterstützen der Stufenübergänge	14.1%	33.3%	$\chi^2=8.08$; $df=1$; $p<.01$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	68.4%	44.4%	$\chi^2=7.75$; $df=1$; $p<.01$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug der DaZ-Lehrpersonen	73.8%	55.6%	$\chi^2=4.95$; $df=1$; $p<.05$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug anderer Fachlehrpersonen	52.9%	75.0%	$\chi^2=6.07$; $df=1$; $p<.05$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug der Hortnerinnen und Hortner	38.3%	19.4%	$\chi^2=4.78$; $df=1$; $p<.05$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug schulexterner Freiwilliger	12.1%	25.0%	$\chi^2=4.20$; $df=1$; $p<.05$
QUIMS-Massnahmen mit Einbezug von Personen aus dem Bereich der Berufsbildung	1.5%	13.9%	$\chi^2=14.82$; $df=1$; $p<.001$
Evaluation der QUIMS-Massnahme mit einer jährlichen Standortbestimmung (z.B. mi einer SOFT-Analyse)	54.4%	30.6%	$\chi^2=6.95$; $df=1$; $p<.01$